

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72326)

Der Ammerländer

(Vorsprecher Nr. 5.)

erschient täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen
Preis für Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.
Anzeigengebühren für die erste Spalte (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile.
Die Rückgabe unerlangt eingekannter Geschäftsbriefe wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Belegungen durch gerichtliche Maßnahmen eingezogen werden müssen. — Rücksendungen bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 81

Wetterstille, Sonnabend den 5. April 1919

59. Jahrgang

Erstes Blatt.

Hierzu ein zweites Blatt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

General Ludendorffs Werk über den Krieg wird in kurze im Verlag von Mittler und Sohn in Berlin erscheinen. Besonders in Amerika wird der Veröffentlichung mit der größten Spannung entgegengesehen. Die Amerikaner haben gerade noch in den letzten Wochen vor dem Waffenstillstand sehr große Verluste gehabt. Die Erregung darüber hat sich noch nicht gelegt, man ist sich auch noch nicht klar darüber, inwieweit die Verluste durch mangelnde Ausbildung der Truppen oder durch schlechte Führung entstanden sind. Ludendorffs Schrift, so glauben die Amerikaner, wird gerade hierüber einige Aufklärung bringen.

Zentrum's Unterstaatssekretäre. Unter den vier im Zentrum in das preussische Ministerium entlassenen Unterstaatssekretäre befindet sich der Abgeordnete Professor Hilbermann aus Neudamm. In ihm erhält das preussische Kultusministerium zum erstenmal einen katholischen Vertreter als Berater.

Gemeindeämtern und Gemeindeverordnete. Infolge einer Anordnung des Ministers des Innern müssen die Gemeindeverordnete und Schlichter, die auch als Gemeindeverordnete bestellt sind, nun ihr Amt als Verordnete niederlegen. In ihre Stelle tritt als Gemeindeverordnete der nächstfolgende Wähler des Wahlbezirks, dem der Auscheidende angetraut hat.

Größtstädte. Der kaiserliche Staatsminister Dr. Graunauer ist in Weimar eingetroffen, um in Sachen der Zusammenfassung der thüringischen Staaten zu einem Großfürstentum mit der Weimarer Regierung, die beauftragt mit der Vorbereitung der Materie betraut worden ist, zu verhandeln.

In der Abteilung des Berliner Stadtkommandanten Klumpe wird befürchtet, daß sie deshalb erfolgt ist, weil er nicht in der Lage war, über die rechtmäßige Verwendung bedeutender Summen die erforderliche Rechenschaft zu erbringen. Die in Frage kommenden Summen waren zu Unterhaltungsarbeiten der Kommandantur zur Verfügung gestellt worden. Das gerichtliche Verfahren ist eingeleitet worden.

Streifenkampf in Senzburg. In Senzburg in Thüringen kam es im Anschluß an einen Überfall auf ein Hotel befindliche Offiziere, die man mißhandelte und mit dem Tode bedrohte, zu einem mehrwöchigen Kampf zwischen Regierungstruppen und den Unruhestiftern, der mit Maschinengewehren und Handgranaten ausgetragen wurde. Es wurden mehrere Personen schwer verletzt. Über die Stadt wurde der Belagerungszustand verhängt. Zahlreiche Personen nahm man in Haft.

Stalien.

Demonstrationen und Streifenkämpfe. Die sozialdemokratischen Parteien veranstalteten namentlich in Oberitalien große politische Demonstrationen. Dabei kam es in Genua, Mailand und Rom zu Zusammenstößen mit der Polizei. Es entwickelten sich Schieberereien, die viel Verwundete gefordert haben. Schreckliche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der „Avanti“ fordert die Arbeiter auf, zum Protest gegen diese Vorkommnisse in der Generalstreik einzutreten.

Rus in und Ausland.

Wien. Die Parteiführer der Nationalversammlung sind zu den Besprechungen mit dem Kabinett über die Danziger Frage in Wien eingetroffen.

Wien i. B. Die Mitteilung, daß Landrat v. Kardorff vom Arbeiterrat abgelöst ist, ist falsch.

Wien. Der außerordentliche Gesandte der französischen Republik, Milla, hat dem Staatssekretär Dr. Bauer seinen Antrittsbesuch gemacht.

Wien. Wie die „Wiener Reichspost“ meldet, soll die Generalbewirtschaftung in Deutsch-Österreich zum 1. Juli aufgehoben werden.

Paris. Das Verfassungsgericht hat die Verurteilung Cottins, des Arbeiters des Nordamirals, auf Clemenceau verworfen. Cottin soll den Kasationshof anrufen wollen.

Paris. Im Verlaufe der Wahlen Friedenskonferenz wurden die Grenzen des hochspannigen Landes grundlegend festgelegt.

Paris. Eine Abordnung des amerikanischen Kommandos ist in Paris eingetroffen und hat mit Wilson beraten.

Lugano. Graf v. Karlf ist in Begleitung des englischen Obersten Strutt hier eingetroffen.

Selard. Oberst Bir ist nach fünfjähriger Internierung in seinen Abteilungsquartier in Budapest mit den Mitgliedern der französischen, englischen und jerbischen Missionen hier eingetroffen.

Kairo. Die Eisenbahnlinien nördlich von Kairo wurden wieder hergestellt. Großer Andrang herrscht noch in den Teilen des Verbindungsnetzes liegenden Gebieten. Viele Bahnhöfe sind zerstört.

Paris. Die Arbeiter verschiedener Departements sind zu einem Proteststreik eingetreten, infolge der Freisprechung des Würdigen Kamrads.

Streiks und Unruhen.

Ausbreitung des Ruhrstreiks beschränkt.

Der von spartakistisch-kommunistischen Kreisen veranlaßte sogenannte Generalstreik im Gebiet des Ruhrkohlenbergbaus beschränkte sich bisher auf eine teilweise Arbeitsniederlegung.

Zu Unruhen und Sabotageakten in größerem Umfange ist es auch in jenem Teile des Ruhrgebietes, in dem gestreikt wird, nicht gekommen. Infolge der Gasperre konnten die Volkswägen in Bochum kein Eisen mehr verarbeiten. Wenn der Streik auf der Gegend „Siberia“ noch anhält, wird Bochum in den nächsten Tagen auch ohne elektrisches Licht und elektrische Kraft sein, da das Elektrizitätswerk Westfalen von „Siberia“ mit Licht und Kraft versorgt wird.

Verstärkung der Lage?

Wie aus Essen gemeldet wird, hat die Streiklage im Ruhrgebiet Mittwoch eine bedenkliche Verstärkung erfahren. Während es gestern noch den Eindruck machte, als ob die große Mehrzahl der Bergleute der kommunistischen Generalstreikpartei nicht Folge leisten würde, kommen heute aus allen Teilen des Ruhrgebietes Meldungen über die neue Arbeitseinstellungen, so daß es den Anschein gewinnt, als ob der Streik doch ziemlich allgemein werden würde.

Bergarbeiterdeputation in Weimar.

Aus dem Ruhrgebiet sind zwei Abordnungen der streikenden Arbeiter bei dem Arbeitsminister Bauer in Weimar eingetroffen. Der Minister Bauer hat bereits mit ihnen Besprechungen abgehalten und wird mit ihnen gemeinsam nach Berlin reisen, um dort in enger Verbindung mit dem Gesamtamt der Ausprägung fortzusetzen. Es kann aber nach von zugehöriger Seite jenseitigen Mitteilungen keinerlei Zweifel darüber aufgenommen, daß die streikenden Bergleute mit ihren kommunistischen Führern auf ein Entgegenkommen bei der Reichsregierung nicht werden zu rechnen haben.

Die Frankfurter Ereignisse.

In der Stadtverordnetenversammlung gab der Direktor des Nahrungsmittelamtes Aufschluß über die Unruhen, deren Grund in mangelhafter Ernährung zu suchen sei. Die Nationen reichen nicht aus, um einen Menschen zu ernähren. Das bedenklichste sei aber, daß nicht einmal die Nationen aufrechterhalten werden können. Eine Herabsetzung sei nur aus Furcht vor Zusammenbruch erfolgt. Da die 200 Gramm Fleisch aufrechterhalten werden könnten, sei zweifelhaft. Die Einführung des freien Eisenhandels sei ein Wagnis. Unsere Lebensmittelversorgung sei geradezu eine Katastrophe.

Angestelltenstreik in Berlin.

Mittwoch früh sind die technischen und kaufmännischen Angestellten in der Berliner Metallindustrie in den Ausstand getreten. Die Zahl der Streikenden, unter denen sich alle Angestelltenkategorien befinden: Obergewerliche, Ingenieure, Zeichner, Rechner, Werkmeister und Expedienten, Lohnschreiber und Stenotypistinnen, beläuft sich nach einer ungefähren Schätzung auf über 30 000.

Die Ursache des Streiks liegt in Gehalts- und anderen Forderungen, die die Angestellten durch den Bund der technisch-industriellen Beamten im November vorigen Jahres aufgestellt hatten. Die Angestellten verlangten damals ein Mitbestimmungsrecht der Angestellten-Ausschüsse, eine Aufhebung der Gehälter und eine Regelung der Urlaubsfrage. Am 10. März wurde ein Schiedsspruch gefällt, der aber infolge verschiedener Auslegung zu keiner Einigung führte. Die Betriebe arbeiten einwilligen fort, da die Arbeiter nicht streiken. Dem Vernehmen nach soll ein Schiedsspruch neuerlich herbeigeführt werden, durch den dem Streik ein Ende gemacht werden könnte.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Wetterstille, 4. April 1919.

Dem heutigen Schweinemarkt waren 65 Ferkel und 1 Schaflamm zugeführt. Der Handel gestaltete sich nur flau, da die eintreffenden Käufer die geforderten hohen Preise nicht zahlen wollten. Es herrschte daher auch ein Ueberstand. Für Sechswochenferkel wurden durchschnittlich 100 bis 110 Mk. bezahlt. Das Schaflamm auf 100 Mk. zu stehen.

Die Höchstpreise für Ferkel trafen nach den Beschlüssen des Direktors mit dem 15. April in Kraft. Die Preise sind auf 4 Mark pro Pfund festgesetzt. Gleichzeitig kommt mit diesem Tage ein Auswahlvordruck zur Verfügung.

Die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist jetzt durch Verfügung des Direktors vom 29. März eingeführt mit folgenden Ausnahmen: Der Handel mit Bank- und Kreditwaren, Rohseide, Blumen und Zeitungen ist mit Auschluss des ersten Weihnachtstages, Oster- und Pfingsttages von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags gestattet, der Handel mit Milch von 7 bis 7 1/2 Uhr mittags für die Dauer von 2 Stunden, und zwar auch an den ersten Feiertagen. An den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten dürfen die

Läden von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 12 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein, am Sonntag vor Pfingsten und, falls der auf den zweiten Weihnachtstag folgende Tag ein Sonntag ist, an diesem von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags.

—) **Bibern.** Zu dem gestrigen Verkauf bei Frau Wm. Schipper in Bibernersfeld hatten sich sehr viele Kauf-lustige eingestellt. Es zeigte sich dann auch eine rege Kauf-lust, und es wurden durchweg hohe Preise erzielt. 2 Ferkel wurden verkauft zu 5000 Mark und 2350 Mark, milch-giebende Kühe kamen auf 2350, 2100 und 2000 Mark. Eine trächtige Sau wurde erstanden für 1880 Mark, Ferkel-schweine für 440 Mark das Stück. Auch die sonstigen ver-lauschten land- und hauswirtschaftlichen Gegenstände erzielten gute Preise.

—(o) **Augsfelde.** Am gestrigen Abend hielt der hiesige Turnverein im R. Jauchens Saale sein diesjähriges Sitzungsfest ab, verbunden mit turnerischen Auführungen und nachfolgendem Ball. Der Besuch war ein äußerst reger, bildet betr. Ball des Vereins doch den Hauptteil der Saison. Auch die Auführungen fanden allseitigen Beifall, so daß der Verein auf ein gutes Gelingen des Festes zuversichtlich sein kann.

— Der hiesige landwirtschaftliche Konsumverein August-fest (e. G. m. u. H.) trägt ab laut Beschluß der Generalsammlung vom 15. Dezember 1918 den Namen: Landwirtschaftliche Bezugs-genossenschaft Augustfest (ein-getragen Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung). Der Vorstand gehören die Herren: W. Kramer, D. Dilmanns und L. Willems an!

—(b) **Oldenburg, 3. April.** Der Oldenburger Land-bund, dem heute schon 25 000 bis 30 000 Mitglieder ange-hören, hielt hier heute seine erste Hauptversammlung in der Union ab. Den Vorsitz führte Landwirt Beckhagen-Drögge. Es wurde mitgeteilt, daß mit dem Schluß der Land-bund eine völlige Einheit erzielt worden sei. Regere-liche heute geschlossen hinter dem Oldenburger Land-bund. Beide sind gegenwärtig in den Vorarbeiten der Landbünde vertreten. Die Errichtung eines Reichsbundes steht zum Herbst bevor. In Sachen, kommen sich schon Landbünde nach dem Vorbild Oldenburgs gebildet worden. Die Les-land wird demnächst folgen. Am 14. April soll hier der Handwerkerbund errichtet werden, der sich über das ganze Land erstreckt. Der Verband der landwirtschaftlichen Ge-nossenschaften wird sich dem Landbunde korporativ anschließen.

— Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden zunächst die Sagen des Oldenburger Landbundes gelesen. Der bisherige Vorstand mit dem Landwirt Beckhagen-Drögge als Vorsitzenden wurde einstimmig wiedergewählt. Hingewählt wurden für den ersten Distrikt (Zeer-Barel) Har-bers-Hodenslamp, zweiten Distrikt (Lüchsen-Schlitz), dritten Distrikt (Hollmann-Großhausen), für das Münsterland (Höfle). Ferner wurden Frau L. Weine und Fräulein Gieshagen dem Vorstande hinzugewählt. Es wurden drei Landes-verände gebildet. 1) für Kleinwern und Kolonien (Vor-sitzender Baumüller), 2) für Rauern (Vorsitzender Dame-mann Tangen), 3) für Arbeitnehmer Wittenbrod. Be-schlossen wurde, bei dem Direktorium die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer, sowie der Gemeinde-Sonder-besteuerung zu beantragen und ein Jugendlegen des Er-tragswertes bei der Veranlagung zur Vermögens- und Zu-wachssteuer. Die Abgabe für Dienstboten müßten höher be-messen werden. Die Veranlagung sprach sich sodann für die Errichtung von Berufsbüchsen Landesamtern aus und wünschte eine Kontrollinstanz als Gegenstück gegen den Parlamentarismus im Ministerium. Einstimmig wurde vom Direktorium und der Reichsregierung ein baldiger Ab-bau der Zwangs-wirtschaft verlangt, zunächst für Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Getreide. Der Anbau von Erzeugnissen müße dagegen gefördert werden. Als ein schwerer Fehler bezeichnet wurde die Freigabe der Getreidewirtschaft. Es werde bald eine Preistreibezeit eintreten, wie sie bisher noch nicht erlebt worden sei. Schon jetzt seien 2,50 Mark für ein Et geboten. Man forderte daher die Festsetzung des Höchst-preises von 50 Pfg. Beschlossen wurde, bei dem Direktorium zu beantragen, daß den Kolonisten, die im Felde gestanden haben, nach Freijahre gewährt werden.

—(b) **Oldenburg, 3. April.** Die Aufhebung der Eier-zwangswirtschaft hat eine unerwartete Wirkung ausgeübt. Seit einigen Tagen macht sich eine Preistreibezeit damit geltend, wie man sie in solchem Umfange nicht erwartet hat. Von auswärts kommen täglich Scharen von Händlern, Samstieren usw. die in inneren Lande die Eier in großen Mengen aufkaufen. In wenigen Tagen sind die Preise für Eier enorm gestiegen. 1,50 Mark für das Ei ist fast schon zur Regel geworden, ja, es wurden schon 2,50 Mark für ein Ei bezahlt. Die schmerzlichen Landwirte er-blicken in diesem Zustande eine schwere Gefahr für die

Zukunft unserer Landwirte. An einen weiteren Abbau der Zwangswirtschaft ist unter den jetzigen Verhältnissen nicht zu denken. Die kleinen Leute werden keine Ceter mehr bekommen können und daher verbittert werden. Auch die Landwirtschaftskammer bezieht sich mit dieser Angelegenheit in ihrer 1. Hauptversammlung. Es sollen Schritte zur Aenderung dieses Zustandes getan werden.

— Auf dem heutigen Schweinemarkt zeigte sich wieder daselbe Bild wie während der letzten Wochen; geringe Anfuhr, enorme Preise. Nur auswärtige Händler kauften die Tiere auf und verschifften sie nach auswärtig. Das Direktorium will jetzt einschreiten und Höchstpreise für Ferkel festlegen.

— **Remels.** Nachdem die beteiligten Gemeinden zum Bau der Bahn Jilum-Remels 133 000 Mark zur Verfügung gestellt haben, will der Kreisrat nochmals über das Projekt beraten. Hier in Uplingen herrscht große Freude über die Aussicht, dadurch einen Anstoß an das Verkehrsnetz zu erhalten.

— **Wilhelmshaven.** Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Einbrecher zu verhaften, die am Sonntag aus der Wohnung des Theaterdirektors M. 18 000 Mark entwendet hatten. Es handelt sich um 3 Tagelöhner, die früher der Kaufmännischen Sicherheitswache angehörten. Das gestohlene Geld wurde zum größten Teil noch im Besitz der Einbrecher gefunden.

— **Bremen.** Da die Verhandlungen zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen zwecks Bildung einer rein sozialistischen Regierung hier gescheitert sind, haben sich die M. S. mit den Deutschdemokraten geeinigt und werden mit ihnen ein Regierungsprogramm bis zur endgültigen neuen Verfassung bilden. Die M. S. erhalten mit 10 parlamentarischen Senatoren und dem 1. Vizepräsidenten aus ihrer Mitte die Mehrheit in der Regierung. Den Demokraten stehen zur Verfügung 8 Senatoren sowie das Amt des 1. Vizepräsidenten in der Nationalversammlung, für das ihr Vorgesetzter Herr Richard Dunkel gewählt wurde, zur Verfügung. Das Amt des 2. Vizepräsidenten soll dem M. S. als der mit stärkster Partei überlassen werden. Die neue provisorische Regierung wird Anfang der nächsten Woche gewählt.

— **Hamburg, 3. April.** Die Ablösung der deutschen Seeleute auf den von der Entente angeforderten deutschen Dampfern wird rasch durchgeführt. Die abziehenden Mannschaften in England bestehen aus einheimischen, amerikanischen und skandinavischen Seeleuten. Diese fanden bei der Ankunft der deutschen Dampfer schon bereit, durften aber erst an Bord gehen, nachdem die deutschen Seeleute die Schiffe verlassen hatten. Am Donnerstag mittag traf der Dampfer „Wolfa“ bereits mit einem Heimtransport von 22. 250 Mann in Hamburger Hafen ein. Freitag kommt der Dampfer „Kap Finsterre“ mit einem größeren Transport und am Sonnabend sind die Dampfer „Botnia“ und „Titania“ ebenfalls mit Heimkehrenden Seeleuten zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

Amtliche Bekanntmachungen.

Unterschied Westerstede.

Das Handelsregister ist eingetragen:
Die Firma **Ernst Dittus, Zwischenahn** und als deren Inhaber: **Kaufmann Ernst Johannes Dittus, Zwischenahn.**
Geschäftsgegenstand: Kolonial, Kurzwaren, Sämereien, Drogen.
1919, März 27.

Gemeinde Edewecht.

Da in unserer Gemeinde nur ein gültiger Wahlloosschlag, betreffend Neuwahl der Gemeindevertretungen, vorhanden ist, stellen die darin aufgeführten Personen als gewählt.

Die auf den 6. April dieses Jahres angelegte Wahl fällt infolgedessen aus.

Edewecht, 1919, April 3.

Der Wahlkommissar, Bunjes.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in der Feldmark **Süd-Georgsfehn**, 2650 Morgen groß, soll am **Mittwoch, 9. April d. Js.,** vormittags 10 Uhr, im **W. I. s. j. Wirtshaus** auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Der Gemeindevorstand, **Heinrich.**

Ein Knecht

von 14-17 Jahren zum 1. Mai gesucht für Herrn **D. Tietjen, Groß-Garnholt.**

Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.

Zu verkaufen gut erhaltenes **Tafel-Klavier.** Angebote unter Nr. 3371 an die Exped. d. Bl.

Zuhrwerksbiber

Auguſtfehn u. Umg. werden gebeten zwecks Befreiung des Fuhrlohnwesens am **Mittwoch den 9. April, abends 7 1/2 Uhr** in **Pontons Gasthof** zu erscheinen. Die Einbrecher.

Seradella und Sommer-Rübensamen

soeben eingetroffen. **T. E. Jonsen, Samenhandlg., Auguſtfehn.**

Bruteier

von weißen Gänzen. Abnahme jeden Tag. **J. H. Lamken, Apen,**

Von der zu **F. K. Holt** gelegenen **Reiners'ſchen** Wüstung habe ich

3 Hektar.

Gartenland

zu verpachten. **Westerstede.**

G. Koch, Aukt.

Über Forderungen an den Nachlaß der Eheleute **Hauptlehrer Fittje in Hüllsede** erblicke ich im Auftrage genaue Rechnungen bis zum 15. April. Schuldner werden um Zahlung in gleicher Frist ersucht.

Westerstede.

G. Koch, Aukt.

Westerstede. Im Auftrage habe ich mit Einverständnis am 1. November d. J. oder früher ein in hiesiger Gegend ganz in der Nähe eines Bahnhofs gelegenes, vor einigen Jahren neu erbautes größeres

Wohnhaus

mit etwa 2 Hektar Gartenland zu verkaufen. Die Wüstung eignet sich ganz besonders für einen Handwerker, kann aber auch leicht zu einem Geschäftshause oder zu 3 bis 4 Wohnungen eingerichtet werden.

Etwas Land kann noch günstig gepachtet werden.

B. v. Halem, Kaffler.

Westerstede. Gegen **ſichere Landhypothek** habe ich im Auftrage noch mehrere größere und kleinere

Kapitalien

zu beliebigen Zinsen und möglichem Zinsfuß zu belegen. **B. v. Halem, Kaffler.**

Zu verkaufen 2 sieben Wochen alte

Schafstämmer

(offr. Abf.) **H. Wilms, Langgebrügge.** Habe ein schwarzes

Arbeitspferd

billich zu verkaufen. Fromm u. sicherer Einpferd, 8 Jahre alt. **H. Schröder.**

Vinewegerfeld. Nehme Lort zum Graben

an. **Neuhaus.**

2-3 möbl Zimmer

für einzelne Dame mit Küche in schöner Gegend, Nähe des Waldes, für sofort bei guter Beschaffung gesucht. Angeb. an **Mar. Diering, zu Klamp, u. Wilhelmshaven, Elisabethstr. 4.**

Zu laufen gesucht

eine gute milchgebende Ziege. Meldungen sind zu richten an Herrn **Landtagsabg. Vanje.**

Apen.

für **frische Eier** zahle ich höchsten Tagespreis. **Hinrich Meyer.**

Rüchenschürzen

blauweß gestreifte und gepunktete dunkle Mollere, große weite Form, gef. Ware, per Stück **9 80 RM** versendet so lange Vorrat reicht per Nachn. Versand-Geschäft **W. Plath, Ischke u. S.**

Infolge Verordnung der Reichsregierung vom 18. März 1919 sind unsere Geschäftsräume an **Sonn- und Festtagen geschlossen** und an **Werktagen geöffnet:** vormittags von 8-12 Uhr, nachmittags von 3-5 Uhr, und sind wir gezwungen, diese Geschäftsräume genau einzuhalten. Wir bitten unsere Kundschaft hierauf Rücksicht zu nehmen. **Spar- u. Darlehnsstelle** e. G. m. u. S. **R. Müller, P. Grimm, G. Uhmels.**

Hollwege. (Eingekandt.) Nach dem Insetat der „Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Westerstede“ in Nr. 80 des „Ammerländer“ könnte es den Anschein erwecken, als ob wir uns solidarisch erklärten mit der sog. gemeinsamen Liste der Volkspartei, was durchaus nicht der Fall ist. Unser Vorschlag ging dahin, nur eine gemeinsame Liste für den Gemeinderat aufzustellen unter Berücksichtigung aller Parteien, Berufsgruppen und aller größeren Wirtschaften der Gemeinde. Die Vorschläge dafür sollten von den Wirtschaften ausgehen, die Auffstellung der gemeinsamen Liste sollte in einer Gemeindegemeinschaft in Westerstede nach den gemachten Vorschlägen erfolgen. Wie es mit der sogenannten gemeinsamen Liste der Volkspartei in dieser Beziehung aussieht, geht daraus hervor, daß von unsern Seiten von der Dorfvorversammlung einstimmig gewählten Kandidaten für **Hollwege** und **Moorburg** niemand in der Liste aufzuführen ist. **J. A. D. Willers, Bezirksvorsteher.**

Eine Partie **Edewecht. Bandeisen** für Abholn. „Ammerländer“ Druckerei. **H. Setje. Samen** in bekannter guter Qualität empfiehlt zu amtlichen Preisen **Aug. Lamken, Baumſchulen, Glossehorst, Fernruf 232.**

Molkerei u. Genossenschaft Zwischenahn. Unsere Genossen und Lieferanten werden gebeten, die nicht im Haushalt benötigten Eier nach wie vor in unseren Sammelstellen oder in der Molkerei wöchentlich zur Ablieferung zu bringen. Es wird ein den jeweiligen Marktverhältnissen entsprechender Preis gezahlt, der jedenfalls erheblich höher ist als bisher. **Der Vorstand.**

Laut Reichsgesetz müssen vom 1. April ab sämtliche Ladengeschäfte Sonntags den ganzen Tag geschlossen sein. Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, hiervon Kenntnis nehmen zu wollen. **Kaufmännischer Verein e. V. Zwischenahn und Umgegend.**

Stahlwert Auguſtfehn am **Sonnabend den 5. April, abends 7 Uhr,** in **Willems Gasthof.** **Boittag des Herrn Kalkuhl über Landbund. Der Gemeindevorstand.**

Stahlwert Auguſtfehn am **Sonnabend den 5. April, abends 7 Uhr,** in **Willems Gasthof.** **Boittag des Herrn Kalkuhl über Landbund. Der Gemeindevorstand.**

Öffentlicher Verkauf. Zwischenahn. Für bez. Rechnung werde ich am **Sonnabend den 12. April d. Js.,** nachm. 2 Uhr an, in **Schütt's Bahnhofs-Hotel** hier, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Zahlungssfrist verkaufen: **1 junge, schwere, beste Milchkuh,** gefalbt am 28. 3. 1919, **1 Habelbant, 1 Flachszeug, 1, 2, und 3 Scheib, Blöcke mit ca. 40 m Tau, 2 starke Leitern, 7 und 9 m lang, 2 Bach neue Fenster mit Oberlicht (pfeilsp. Holz), 1 80 m hoch und 1 05 m breit, 2 kompl. neue Pferdegeschirre, 1 Schneelade ohne Messer, 3 Dezimalwagen, 1 Schitten, 30 gut erh. Säde, 1 Blühtrog, 1 Bienenkorb, 12 Reifbohlen, sowie 1 Bettstelle mit Matratze, die, 1 Tische und Stühle, 1 Kleiderkasten, 1 Kaffeemaschine, 1 gr. Wandpögel, die Bilder m. Rahmen, Wappes, 1 **Zeit-Nähmaschine, 1 Sausaltwagen, 2 gut erhaltene Aderwagen, 1 fast neuer Ankerkappstuhl, 1 Sportwagen, 1 Regulator, 1 Waschmaschine, 1 Wasingmaschine, 1 Waschl. f. 1, 1 Waschl. f. 2, 1 Schreibr. f. 1, 1 Schreibr. f. 2, 1 Schreibr. f. 3, 1 Schreibr. f. 4, 1 Schreibr. f. 5, 1 Schreibr. f. 6, 1 Schreibr. f. 7, 1 Schreibr. f. 8, 1 Schreibr. f. 9, 1 Schreibr. f. 10, 1 Schreibr. f. 11, 1 Schreibr. f. 12, 1 Schreibr. f. 13, 1 Schreibr. f. 14, 1 Schreibr. f. 15, 1 Schreibr. f. 16, 1 Schreibr. f. 17, 1 Schreibr. f. 18, 1 Schreibr. f. 19, 1 Schreibr. f. 20, 1 Schreibr. f. 21, 1 Schreibr. f. 22, 1 Schreibr. f. 23, 1 Schreibr. f. 24, 1 Schreibr. f. 25, 1 Schreibr. f. 26, 1 Schreibr. f. 27, 1 Schreibr. f. 28, 1 Schreibr. f. 29, 1 Schreibr. f. 30, 1 Schreibr. f. 31, 1 Schreibr. f. 32, 1 Schreibr. f. 33, 1 Schreibr. f. 34, 1 Schreibr. f. 35, 1 Schreibr. f. 36, 1 Schreibr. f. 37, 1 Schreibr. f. 38, 1 Schreibr. f. 39, 1 Schreibr. f. 40, 1 Schreibr. f. 41, 1 Schreibr. f. 42, 1 Schreibr. f. 43, 1 Schreibr. f. 44, 1 Schreibr. f. 45, 1 Schreibr. f. 46, 1 Schreibr. f. 47, 1 Schreibr. f. 48, 1 Schreibr. f. 49, 1 Schreibr. f. 50, 1 Schreibr. f. 51, 1 Schreibr. f. 52, 1 Schreibr. f. 53, 1 Schreibr. f. 54, 1 Schreibr. f. 55, 1 Schreibr. f. 56, 1 Schreibr. f. 57, 1 Schreibr. f. 58, 1 Schreibr. f. 59, 1 Schreibr. f. 60, 1 Schreibr. f. 61, 1 Schreibr. f. 62, 1 Schreibr. f. 63, 1 Schreibr. f. 64, 1 Schreibr. f. 65, 1 Schreibr. f. 66, 1 Schreibr. f. 67, 1 Schreibr. f. 68, 1 Schreibr. f. 69, 1 Schreibr. f. 70, 1 Schreibr. f. 71, 1 Schreibr. f. 72, 1 Schreibr. f. 73, 1 Schreibr. f. 74, 1 Schreibr. f. 75, 1 Schreibr. f. 76, 1 Schreibr. f. 77, 1 Schreibr. f. 78, 1 Schreibr. f. 79, 1 Schreibr. f. 80, 1 Schreibr. f. 81, 1 Schreibr. f. 82, 1 Schreibr. f. 83, 1 Schreibr. f. 84, 1 Schreibr. f. 85, 1 Schreibr. f. 86, 1 Schreibr. f. 87, 1 Schreibr. f. 88, 1 Schreibr. f. 89, 1 Schreibr. f. 90, 1 Schreibr. f. 91, 1 Schreibr. f. 92, 1 Schreibr. f. 93, 1 Schreibr. f. 94, 1 Schreibr. f. 95, 1 Schreibr. f. 96, 1 Schreibr. f. 97, 1 Schreibr. f. 98, 1 Schreibr. f. 99, 1 Schreibr. f. 100, 1 Schreibr. f. 101, 1 Schreibr. f. 102, 1 Schreibr. f. 103, 1 Schreibr. f. 104, 1 Schreibr. f. 105, 1 Schreibr. f. 106, 1 Schreibr. f. 107, 1 Schreibr. f. 108, 1 Schreibr. f. 109, 1 Schreibr. f. 110, 1 Schreibr. f. 111, 1 Schreibr. f. 112, 1 Schreibr. f. 113, 1 Schreibr. f. 114, 1 Schreibr. f. 115, 1 Schreibr. f. 116, 1 Schreibr. f. 117, 1 Schreibr. f. 118, 1 Schreibr. f. 119, 1 Schreibr. f. 120, 1 Schreibr. f. 121, 1 Schreibr. f. 122, 1 Schreibr. f. 123, 1 Schreibr. f. 124, 1 Schreibr. f. 125, 1 Schreibr. f. 126, 1 Schreibr. f. 127, 1 Schreibr. f. 128, 1 Schreibr. f. 129, 1 Schreibr. f. 130, 1 Schreibr. f. 131, 1 Schreibr. f. 132, 1 Schreibr. f. 133, 1 Schreibr. f. 134, 1 Schreibr. f. 135, 1 Schreibr. f. 136, 1 Schreibr. f. 137, 1 Schreibr. f. 138, 1 Schreibr. f. 139, 1 Schreibr. f. 140, 1 Schreibr. f. 141, 1 Schreibr. f. 142, 1 Schreibr. f. 143, 1 Schreibr. f. 144, 1 Schreibr. f. 145, 1 Schreibr. f. 146, 1 Schreibr. f. 147, 1 Schreibr. f. 148, 1 Schreibr. f. 149, 1 Schreibr. f. 150, 1 Schreibr. f. 151, 1 Schreibr. f. 152, 1 Schreibr. f. 153, 1 Schreibr. f. 154, 1 Schreibr. f. 155, 1 Schreibr. f. 156, 1 Schreibr. f. 157, 1 Schreibr. f. 158, 1 Schreibr. f. 159, 1 Schreibr. f. 160, 1 Schreibr. f. 161, 1 Schreibr. f. 162, 1 Schreibr. f. 163, 1 Schreibr. f. 164, 1 Schreibr. f. 165, 1 Schreibr. f. 166, 1 Schreibr. f. 167, 1 Schreibr. f. 168, 1 Schreibr. f. 169, 1 Schreibr. f. 170, 1 Schreibr. f. 171, 1 Schreibr. f. 172, 1 Schreibr. f. 173, 1 Schreibr. f. 174, 1 Schreibr. f. 175, 1 Schreibr. f. 176, 1 Schreibr. f. 177, 1 Schreibr. f. 178, 1 Schreibr. f. 179, 1 Schreibr. f. 180, 1 Schreibr. f. 181, 1 Schreibr. f. 182, 1 Schreibr. f. 183, 1 Schreibr. f. 184, 1 Schreibr. f. 185, 1 Schreibr. f. 186, 1 Schreibr. f. 187, 1 Schreibr. f. 188, 1 Schreibr. f. 189, 1 Schreibr. f. 190, 1 Schreibr. f. 191, 1 Schreibr. f. 192, 1 Schreibr. f. 193, 1 Schreibr. f. 194, 1 Schreibr. f. 195, 1 Schreibr. f. 196, 1 Schreibr. f. 197, 1 Schreibr. f. 198, 1 Schreibr. f. 199, 1 Schreibr. f. 200, 1 Schreibr. f. 201, 1 Schreibr. f. 202, 1 Schreibr. f. 203, 1 Schreibr. f. 204, 1 Schreibr. f. 205, 1 Schreibr. f. 206, 1 Schreibr. f. 207, 1 Schreibr. f. 208, 1 Schreibr. f. 209, 1 Schreibr. f. 210, 1 Schreibr. f. 211, 1 Schreibr. f. 212, 1 Schreibr. f. 213, 1 Schreibr. f. 214, 1 Schreibr. f. 215, 1 Schreibr. f. 216, 1 Schreibr. f. 217, 1 Schreibr. f. 218, 1 Schreibr. f. 219, 1 Schreibr. f. 220, 1 Schreibr. f. 221, 1 Schreibr. f. 222, 1 Schreibr. f. 223, 1 Schreibr. f. 224, 1 Schreibr. f. 225, 1 Schreibr. f. 226, 1 Schreibr. f. 227, 1 Schreibr. f. 228, 1 Schreibr. f. 229, 1 Schreibr. f. 230, 1 Schreibr. f. 231, 1 Schreibr. f. 232, 1 Schreibr. f. 233, 1 Schreibr. f. 234, 1 Schreibr. f. 235, 1 Schreibr. f. 236, 1 Schreibr. f. 237, 1 Schreibr. f. 238, 1 Schreibr. f. 239, 1 Schreibr. f. 240, 1 Schreibr. f. 241, 1 Schreibr. f. 242, 1 Schreibr. f. 243, 1 Schreibr. f. 244, 1 Schreibr. f. 245, 1 Schreibr. f. 246, 1 Schreibr. f. 247, 1 Schreibr. f. 248, 1 Schreibr. f. 249, 1 Schreibr. f. 250, 1 Schreibr. f. 251, 1 Schreibr. f. 252, 1 Schreibr. f. 253, 1 Schreibr. f. 254, 1 Schreibr. f. 255, 1 Schreibr. f. 256, 1 Schreibr. f. 257, 1 Schreibr. f. 258, 1 Schreibr. f. 259, 1 Schreibr. f. 260, 1 Schreibr. f. 261, 1 Schreibr. f. 262, 1 Schreibr. f. 263, 1 Schreibr. f. 264, 1 Schreibr. f. 265, 1 Schreibr. f. 266, 1 Schreibr. f. 267, 1 Schreibr. f. 268, 1 Schreibr. f. 269, 1 Schreibr. f. 270, 1 Schreibr. f. 271, 1 Schreibr. f. 272, 1 Schreibr. f. 273, 1 Schreibr. f. 274, 1 Schreibr. f. 275, 1 Schreibr. f. 276, 1 Schreibr. f. 277, 1 Schreibr. f. 278, 1 Schreibr. f. 279, 1 Schreibr. f. 280, 1 Schreibr. f. 281, 1 Schreibr. f. 282, 1 Schreibr. f. 283, 1 Schreibr. f. 284, 1 Schreibr. f. 285, 1 Schreibr. f. 286, 1 Schreibr. f. 287, 1 Schreibr. f. 288, 1 Schreibr. f. 289, 1 Schreibr. f. 290, 1 Schreibr. f. 291, 1 Schreibr. f. 292, 1 Schreibr. f. 293, 1 Schreibr. f. 294, 1 Schreibr. f. 295, 1 Schreibr. f. 296, 1 Schreibr. f. 297, 1 Schreibr. f. 298, 1 Schreibr. f. 299, 1 Schreibr. f. 300, 1 Schreibr. f. 301, 1 Schreibr. f. 302, 1 Schreibr. f. 303, 1 Schreibr. f. 304, 1 Schreibr. f. 305, 1 Schreibr. f. 306, 1 Schreibr. f. 307, 1 Schreibr. f. 308, 1 Schreibr. f. 309, 1 Schreibr. f. 310, 1 Schreibr. f. 311, 1 Schreibr. f. 312, 1 Schreibr. f. 313, 1 Schreibr. f. 314, 1 Schreibr. f. 315, 1 Schreibr. f. 316, 1 Schreibr. f. 317, 1 Schreibr. f. 318, 1 Schreibr. f. 319, 1 Schreibr. f. 320, 1 Schreibr. f. 321, 1 Schreibr. f. 322, 1 Schreibr. f. 323, 1 Schreibr. f. 324, 1 Schreibr. f. 325, 1 Schreibr. f. 326, 1 Schreibr. f. 327, 1 Schreibr. f. 328, 1 Schreibr. f. 329, 1 Schreibr. f. 330, 1 Schreibr. f. 331, 1 Schreibr. f. 332, 1 Schreibr. f. 333, 1 Schreibr. f. 334, 1 Schreibr. f. 335, 1 Schreibr. f. 336, 1 Schreibr. f. 337, 1 Schreibr. f. 338, 1 Schreibr. f. 339, 1 Schreibr. f. 340, 1 Schreibr. f. 341, 1 Schreibr. f. 342, 1 Schreibr. f. 343, 1 Schreibr. f. 344, 1 Schreibr. f. 345, 1 Schreibr. f. 346, 1 Schreibr. f. 347, 1 Schreibr. f. 348, 1 Schreibr. f. 349, 1 Schreibr. f. 350, 1 Schreibr. f. 351, 1 Schreibr. f. 352, 1 Schreibr. f. 353, 1 Schreibr. f. 354, 1 Schreibr. f. 355, 1 Schreibr. f. 356, 1 Schreibr. f. 357, 1 Schreibr. f. 358, 1 Schreibr. f. 359, 1 Schreibr. f. 360, 1 Schreibr. f. 361, 1 Schreibr. f. 362, 1 Schreibr. f. 363, 1 Schreibr. f. 364, 1 Schreibr. f. 365, 1 Schreibr. f. 366, 1 Schreibr. f. 367, 1 Schreibr. f. 368, 1 Schreibr. f. 369, 1 Schreibr. f. 370, 1 Schreibr. f. 371, 1 Schreibr. f. 372, 1 Schreibr. f. 373, 1 Schreibr. f. 374, 1 Schreibr. f. 375, 1 Schreibr. f. 376, 1 Schreibr. f. 377, 1 Schreibr. f. 378, 1 Schreibr. f. 379, 1 Schreibr. f. 380, 1 Schreibr. f. 381, 1 Schreibr. f. 382, 1 Schreibr. f. 383, 1 Schreibr. f. 384, 1 Schreibr. f. 385, 1 Schreibr. f. 386, 1 Schreibr. f. 387, 1 Schreibr. f. 388, 1 Schreibr. f. 389, 1 Schreibr. f. 390, 1 Schreibr. f. 391, 1 Schreibr. f. 392, 1 Schreibr. f. 393, 1 Schreibr. f. 394, 1 Schreibr. f. 395, 1 Schreibr. f. 396, 1 Schreibr. f. 397, 1 Schreibr. f. 398, 1 Schreibr. f. 399, 1 Schreibr. f. 400, 1 Schreibr. f. 401, 1 Schreibr. f. 402, 1 Schreibr. f. 403, 1 Schreibr. f. 404, 1 Schreibr. f. 405, 1 Schreibr. f. 406, 1 Schreibr. f. 407, 1 Schreibr. f. 408, 1 Schreibr. f. 409, 1 Schreibr. f. 410, 1 Schreibr. f. 411, 1 Schreibr. f. 412, 1 Schreibr. f. 413, 1 Schreibr. f. 414, 1 Schreibr. f. 415, 1 Schreibr. f. 416, 1 Schreibr. f. 417, 1 Schreibr. f. 418, 1 Schreibr. f. 419, 1 Schreibr. f. 420, 1 Schreibr. f. 421, 1 Schreibr. f. 422, 1 Schreibr. f. 423, 1 Schreibr. f. 424, 1 Schreibr. f. 425, 1 Schreibr. f. 426, 1 Schreibr. f. 427, 1 Schreibr. f. 428, 1 Schreibr. f. 429, 1 Schreibr. f. 430, 1 Schreibr. f. 431, 1 Schreibr. f. 432, 1 Schreibr. f. 433, 1 Schreibr. f. 434, 1 Schreibr. f. 435, 1 Schreibr. f. 436, 1 Schreibr. f. 437, 1 Schreibr. f. 438, 1 Schreibr. f. 439, 1 Schreibr. f. 440, 1 Schreibr. f. 441, 1 Schreibr. f. 442, 1 Schreibr. f. 443, 1 Schreibr. f. 444, 1 Schreibr. f. 445, 1 Schreibr. f. 446, 1 Schreibr. f. 447, 1 Schreibr. f. 448, 1 Schreibr. f. 449, 1 Schreibr. f. 450, 1 Schreibr. f. 451, 1 Schreibr. f. 452, 1 Schreibr. f. 453, 1 Schreibr. f. 454, 1 Schreibr. f. 455, 1 Schreibr. f. 456, 1 Schreibr. f. 457, 1 Schreibr. f. 458, 1 Schreibr. f. 459, 1 Schreibr. f. 460, 1 Schreibr. f. 461, 1 Schreibr. f. 462, 1 Schreibr. f. 463, 1 Schreibr. f. 464, 1 Schreibr. f. 465, 1 Schreibr. f. 466, 1 Schreibr. f. 467, 1 Schreibr. f. 468, 1 Schreibr. f. 469, 1 Schreibr. f. 470, 1 Schreibr. f. 471, 1 Schreibr. f. 472, 1 Schreibr. f. 473, 1 Schreibr. f. 474, 1 Schreibr. f. 475, 1 Schreibr. f. 476, 1 Schreibr. f. 477, 1 Schreibr. f. 478, 1 Schreibr. f. 479, 1 Schreibr. f. 480, 1 Schreibr. f. 481, 1 Schreibr. f. 482, 1 Schreibr. f. 483, 1 Schreibr. f. 484, 1 Schreibr. f. 485, 1 Schreibr. f. 486, 1 Schreibr. f. 487, 1 Schreibr. f. 488, 1 Schreibr. f. 489, 1 Schreibr. f. 490, 1 Schreibr. f. 491, 1 Schreibr. f. 492, 1 Schreibr. f. 493, 1 Schreibr. f. 494, 1 Schreibr. f. 495, 1 Schreibr. f. 496, 1 Schreibr. f. 497, 1 Schreibr. f. 498, 1 Schreibr. f. 499, 1 Schreibr. f. 500, 1 Schreibr. f. 501, 1 Schreibr. f. 502, 1 Schreibr. f. 503, 1 Schreibr. f. 504, 1 Schreibr. f. 505, 1 Schreibr. f. 506, 1 Schreibr. f. 507, 1 Schreibr. f. 508, 1 Schreibr. f. 509, 1 Schreibr. f. 510, 1 Schreibr. f. 511, 1 Schreibr. f. 512, 1 Schreibr. f. 513, 1 Schreibr. f. 514, 1 Schreibr. f. 515, 1 Schreibr. f. 516, 1 Schreibr. f. 517, 1 Schreibr. f. 518, 1 Schreibr. f. 519, 1 Schreibr. f. 520, 1 Schreibr. f. 521, 1 Schreibr. f. 522, 1 Schreibr. f. 523, 1 Schreibr. f. 524, 1 Schreibr. f. 525, 1 Schreibr. f. 526, 1 Schreibr. f. 527, 1 Schreibr. f. 528, 1 Schreibr. f. 529, 1 Schreibr. f. 530, 1 Schreibr. f. 531, 1 Schreibr. f. 532, 1 Schreibr. f. 533, 1 Schreibr. f. 534, 1 Schreibr. f. 535, 1 Schreibr. f. 536, 1 Schreibr. f. 537, 1 Schreibr. f. 538, 1 Schreibr. f. 539, 1 Schreibr. f. 540, 1****

Gemeinde Apen.

Gemeinderatswahl!

Nach der zur Landesversammlung abgegebenen Stimmzahl entfallen auf die sozialdemokratische Partei 5 Sitze und auf die bürgerlichen Parteien 10 Sitze!
Die Sozialdemokraten haben es abgelehnt, eine gemeinsame Liste mit den anderen Parteien aufzustellen!
Es ist deshalb dringend erforderlich, daß alle, welche gegen eine Klassenherrschaft sind, ihre Wahlpflicht am nächsten Sonntag erfüllen, indem jeder seine Stimme abgibt und dahin wirkt, daß alle Säumnisse ihre Wahlpflicht ausüben!

Wähler! Wählerinnen!

Seht Euch die Liste der Sozialdemokratie an! An den ersten 5 Stellen stehen ein Maurer und 4 Farmer der „Eisenhütte Augustfehn“.
Überlegt es Euch gründlich, welche Liste dem Gemeinwohl entspricht! Ihr werdet zu dem Urteile kommen, daß die Liste

zu Klampen-Klampen die richtige ist!

Deshalb alle auf zur Wahl! Niemand darf fehlen! Wählt die Liste

zu Klampen - Klampen.

Westerstede.

Für Rechnung mehrerer werde ich am
Sonntag den 12. April,
nachm. 2 Uhr anf.,

bei **H. Dierks** „Gasthof zur Erholung“ hier folg. Sachen:

- 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 1/2 schläfr. Bett, 1 eis. Bettstelle, mehrere Stühle, 1 Regulator, 2 Kinderwagen, 1 Handnähschneidmaschine, fast neu, 1 kleine Dezimalwaage, 1 Kochtopf, 150 Liter fassend, 1 eiserne Kumpfe, 1 Dampfkraft, 1 neue Schmelzbehälterbohrmaschine, 1 Dampfstellmanometer, gel. geprüft, mehrere Haufen Dinsten: als 1 1/2 Bü. u. 1/2 Bü., einige Haufen K. gelholz, 10 000 Pfund Rindfleisch, einige tausend Pfund Stroh, 1 fast neuer Schwingpflug, 1 Füttererschneidmaschine, mehrere Eggen, mehrere Spann-Respen und Tanne und was sich sonst noch einfindet

Öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkauf.
Gerh. Eilers, Berganter.

In dem am **Sonntag den 12. d. Mts.** bei **H. Dierks** Gasthof zur Erholung hier stattfindenden Verkaufe kommen ferner noch folgende Gegenstände mit zum Verkauf:

- 1 neuer Kleiderschrank, 1 Kleiderb., 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Bettstelle m. Matratze, 1 Schwingpflug, 1 eiserne Saat Egge, 1 Handnähschneidmaschine, 1 Damenfahrrad, 1 starken, vierwädrigen Handwagen, 4 neue Windfanglätzen, 2 hölzerne Treppen, eine mit 10, eine mit 15 Stufen, 1 Schrank, 6 Stühle, 1 alte Bettstelle, 1 Gangschrank, 1 Waschtrog, 1 Kochtopf, 1 Grünstutter-Schneidmaschine, 1 Kartoffelquetscher, 3 Töpfe, 1 Schweineblech, 1 Fahrradgestell, 1 Senje mit Baum, 1 Ackerwagen, 2 neue Schweinekästen, 1 Tor und verschiedene sonstige Sachen.

Käufer wollen sich pünktlich am 2 Uhr einfinden.
G. Eilers, Berganter.

Zwischenahn.
Sebes Quantum

Eier

kauft zu den höchsten Tagespreisen
Heinr. Pipers-Johanns.

Zu verkaufen ein Haufen

Streutorf

H. W. Bruns,
Augustfehn-Strahlwerk.



Not ist da!!

Die Heerhörner rufen zum Heerbann!

Friesen u. Niedersachsen

Die haben sie Euch vergebens gerufen, wenn es galt, germanische Gauen zu schützen.

Deutschlands Osten ist in Gefahr!

Zeigt, daß Deutschland auf Euch felsenfest vertrauen kann!

Kommt zur Freischar Tüllmann!

Bekannte Bedingungen!
Hauptverbestelle Hannover, im Haus Continental, gegenüber dem Kaffee Kröpcke.



Deutsche Demokraten!

Handwerker, Beamte, Gewerbetreibende und Arbeiter!

Ihr habt ein Recht,
die Ortsinteressen mit wahrzunehmen!

Darum wählt die Liste

Meyersrenken!



Apen.

Tee

in bekannter Güte wieder vorrätig.
J. H. Tebje.

Seradella

nach vorrätig, bestellte Sämereien können abgeholt werden.
Carl Hotes.



Starke Kastenwagen

— gut gefahren —
am preiswertesten bei

Herm. Eilers, Apen.



Neue und gebrauchte Fahrräder

mit gutem Summi,
ferner die

neueste Federbereifung mit Klammern, sowie

gespannte Vorder- und Hinterräder,

Schüssel, — Schraubenzieher, Feinzeug usw. auf Lager.

Gustav Richter, Augustfehn.

Kleiderfarbe

empfiehlt
Carl Hotes.

Bumpen

und
Tränkenlogen

liefert
Julius Mayer.

Osterscheps.

— Am 2. Oftertage: —

Tanzvergnügen,

Anfang 6 Uhr, wozu freundlich einladet
Fr. Harm.

Rostrup.

Sonntag den 13. April:

Großer Ball

wozu freundlich einladet
Fiitz zu Klampen.

Gemeinderats - Wähler der Gemeinde Apen.

Wollt Ihr, daß in dem künftigen Gemeinderat auch die Arbeiter und kleinen Landleute genügend vertreten sind, wollt Ihr, daß die Steuern gerecht verteilt werden, wollt Ihr daß auf dem Gebiet der Schule G. sprichliches geleistet wird, die Schülerzahl in den einzelnen Klassen herabgemindert wird, damit unsere Kinder mit einer guten Schulbildung ins Leben treten können, so wählt die Vorschlagsliste der soz. Partei, die Liste

Gronewold.

Der Wahlverein der sozialdem. Partei für Augustfehn u. Umgegend.

Echelt wieder eine große Sendung vollener

Schlaf- und Bierbedecken

in Ia. Qualität und gebe dieselben zu billigen Preisen ab.
Zwischenahn. Gerh. Nipten.

Stedrüberen

erfüllbare Ware, zentner- und fuhrweise werden jeden nachmittag Montag, Mittwoch, Freitag in der Darre Edewecht abgegeben.

Dr. Otto Bartels, Süd - Edewecht,

Dunkelblauen Cheviot

Ia. Preisqualität,
für Herren-Anzüge in Stückängen von 3 1/2 Meter eingeteilt, verkaufe sehr preiswert zu 70 Mk. pr. Mtr.

Apen. Hinrich Meyer.

Harmonie-Lichtspiele Augustfehn.

Sonntag den 6. April, Anfang 7 Uhr, Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

PROGRAMM:
Der glückliche Berichtstatter, Humor,
Herzenshandel, Drama, 3 Akte,
Frischeten einer Dose, Humor,
Die große Sensation, Schauspiel, 2 Akte,
und das letzte Programm.

Durch verschiedene Ueberungen am Apparat und an der Lichtquelle kommen helle und klare Bilder zur Vorführung.

— Eintritt 1 Mk. —
Um zahlreichen Besuch bittet
R. Jansson.

Gatshof Mansingen

Am Sonntag den 4. Mai:
Grosser Ball

Anfang 6 Uhr,
Eintritt 1.50 Mk., wofür freier Tanz.

Es ladet freundlich ein
Joh. Hammje.

Wählerinnen u. Wähler! Fritz Ahrens

Merkt Ihr es,

wie die „Freiheit“ der Sozialdemokraten beschaffen ist?

Den Maurer W. Deiken Westerstede hat man von der Partei ausgeschlossen, weil er „ohne Einverständnis des Vorstandes des hiesigen sozialdemokratischen Wahlvereins“ auf der unparteiischen Liste der Deutschen Volkspartei kandidiert!

Wo bleibt da die Willensfreiheit des Einzelnen?

Wählerinnen und Wähler!

zeigt, daß Ihr nicht gesonnen seid, Euch einer Klassenherrschaft zu beugen, indem Ihr am Sonntag geschlossen Eure Stimme abgebt für die von der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei aufgestellten unparteiischen Listen, beginnend mit den Namen:

Thye - Linswege

für die Gemeinderatswahl.

Carstens - Westerstede

für die Ortsauschusswahl.

Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Westerstede.



Spielplan

für **Sonnabend** den 5. April, abends 7 1/2 Uhr,
Sonntag den 6. April,
nachm. 3 1/2 Uhr, — abends 7 1/2 Uhr.

Der Narr hat sie geküßt.

Vier Akte aus d. Artistenleben von Arthur Tenber nach der Idee von Heinz Satorg.
Hauptdarstellerin Leonkine Kühnberg.
Spielleitung: Richard Eichberg.

Der falsche Ritter Kuno.

Auffspiel in 3 Akten.
Hauptdarstellerin: Manny Zioner.

Am Langensee.

Naturaufnahmen.

Bei allen Vorstellungen **Konzert.**

Wählerinnen und Wähler
in **Westerloy.**

Durch leere Nebenarten und irreführende Versprechungen darf sich kein Mensch mehr beeinflussen lassen!

Nicht Parteipolitik soll ihren Einzug halten in den Gemeinderat, aber demokratische Gesinnung soll ihn beherrschen.

Wählt alle den Wahlvorschlag

Strodthoff - Mansie.

Bad Zwischenahn,

Langestraße,
Zentraltelegraphenamt.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen,
Ortsgruppenbau,

Transformatorstationen.
Spezialität:

Elektromotorische Antriebe.
Motoren aller Art und Größe in

allen Ausführungen stets lieferbar.
Beleuchtungskörper,
Koch- und Heizapparate.

Kostenanschläge zu jeder Zeit
Das

= Klempner-Geschäft =
meines Vaters B. Ahrens wird
in vollem Umfange beibehalten.

Eier

kauft zu hohen Preisen
J. D. Stubben Nachf.,
Halebel

Reparaturen

an allen
Maschinen und Geräten
werden sofort ausgeführt.

H. Brüning.

Nachlass-Regulierungen

prompt u. gewissenhaft
durch

J. Athing,
Nachf., Westerstede.

Holzschuhe

mit Lederkissen
sind in allen Größen wieder vor-
rätig bei

J. D. Stubben Nachf.,
Halebel

Bürsten-waren

in prima Qualität bei

Carl Steinfeld,
Bürstenmacher.

Gute Schmirleise

empfiehlt

J. D. Stubben Nachf.,
Halebel

Weiss emaillierte Herde

mit großer Feuerung
:: sind eingetroffen ::

Rich. Müller.

Kloostschleßer-Berein Eggeloge.

Am Sonntag den 6. April,
nachmittags 2 1/2 Uhr:

Probewerfen
beim Vereinslokal, nachher Vor-
sammlung. Der Vorstand.

Wählerinnen und Wähler!

Wer mithelfen will, daß in Zukunft im Gemeinderat sowohl als auch im Ortsauschuss nur solche Beschlüsse gefaßt werden, die dem Interesse der Mehrheit des Volkes entsprechen, der darf die Listen: **Gustav Thye** zum Gemeinderat, sowie **Dr. Carstens** zum Ortsauschuss

nicht wählen!

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1918 beträgt für die Feuerversicherung:

70 Vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigen Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 23 Vom Hundert.

Der Ueberschuß wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in dem im § 11 Abs. 2 der Bankstatut bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilen bereitwillig die unterzeichneten Agenturen:

Otto Frankens in Westerstede.

Gerhard Ripken in Zwischenahn.

K.-Z.-V. W.
Montag-Verammlung d. Erwähl.
Wichtige Tagesordnung.

Kloostschleßer-Verein Siebalhorst.

Am Sonntag den 6. ds. Mts.,
nachm. 4 Uhr:

Versammlung

im Wilkens Gasthof
Tagesordnung: Auf-
nahme neuer Mitglieder.
Nachher

Probewerfen.

Der Vorstand.

Kloostschleßer-Berein Roffrup.

Am Sonntag den 6. April, nach-
mittags 3 Uhr,

Probewerfen

Rege Beteiligung dringend
erwünscht. Der Vorstand.

Turnverein Westerstede.

Am Sonnabend den 5. April,
abends pünktlich 8 1/4 Uhr,

General-Versammlung

Tagesordnung:
Rechnungsablage, Vorschlag,
Ergebniswahl, Bericht über den
Ganturtag, Verschiedenes.

Nachher: Gefelliges Beisam-
mensein.

Alle Mitglieder, denen ein
Wiederanbitten des Vereins
am Herzen liegt, müssen er-
scheinen. Der Turnrat.

Kriegerverein Edeweicht

Am Sonntag den 6. April, abends
8 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung: 1. Neu-
wahl sämtlicher Aemter, 2. Dar-
legung der Kasstverhältnisse, 3.
Aufnahme neuer Mitglieder, 4.
Verschiedenes.

Um rege Beteiligung bittet
der Vorstand.

Jhorst. Jhausen.

Nur geschlossenes Eintreten

für den Wahlvorschlag der demokrat. Partei

kann uns Erfolg bringen!

Wählt alle Liste

Strodthoff-Mansie

Edeweicht.

Am Sonnabend den 5. April

Abchiedsfezt.

Wozu freundlich einladen

2. freim. Batre 25. E. Mügge.

Statt jeder besonderen Meldung!



Ueber Genf erhielten wir aus Amerika die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Lüers

in seinem 29. Lebensjahre verstorben ist.

In tiefer Trauer

Wanderwärter **Diedrich Lüers** und Frau,
Marie geb. Hagens.

Johann Lüers und Frau.

August Lüers und Frau.

Carl Heine und Frau,
Johanne geb. Lüers.

Anni Lüers.

Martha Lüers.

Holigast, Vogelsang, Berlin, Bremen,
Oldenburg, den 3. April 1919.

Lieber Carl, ruhe sanft in fremder Erde.

Der Ammerländer

(Gespräch Nr. 5.)

Preis für Bezugsjahr frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Man abonniert bei allen Postämtern (oder Randbriefträgern) und in der Expedition. — Einzelnummern für die einpaltige Beilage (oder deren Raum) für 50 Centen aus dem Verlag Oldenburg 20 Pf. für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf. Reklamen kosten 75 Pf. die Zeile. — Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; für 24 Stunden Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. — Die Rückgabe unerlangt eingehender Geschäftsbriefe wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rücktritt geht verloren, wenn Abonnenten-Bestellungen durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzverrichtungen bei Ausgabe von Inseraten werden nach Möglichkeit besorgt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird nicht übernommen.

Nr. 81.

Wetterstube, Sonnabend den 5. April 1919.

59. Jahrgang

Zweites Blatt.

Drei gegen einen.

Paris, 2. April. (Kont.) Frankreich drängt auf vollständige Annexion des Saarbeckens. Dieser Forderung wird jedoch nicht stattgegeben werden. Man neigt dazu, Frankreich als Teil der Entschädigung die Kontrolle über die Kohlenbergwerke für eine festgesetzte Zeitdauer zu überlassen.

Werden sie es schaffen, die Wilson, Lloyd George und Orlando, die im „Rate der Vier“ dem einen Clemenceau gegenüberstehen? Dem grimmigen „Tiger“, der seinen Willen zum obersten Gesetz der Friedenskonferenz erhoben sehen will, gleichviel, ob dazu die Wilsonschen Grundzüge passen oder nicht? Die Frage muß jetzt endlich entschieden werden. Mehr noch um der Entente willen als in unserem Interesse.

Die Gegenläufe treffen und stoßen sich einmal in der Entschädigungsfrage. Hier war man langsam, aber sicher auf einen Betrag von rund 360 Milliarden hinaufgeklaut, den wir zu vergelten hätten, wenn wir aller unserer Sünden auf materiellem Gebiet wieder los und ledig werden wollten. Von da ist man dann wiederum langsam und unter vielfachen Schwankungen bis auf etwa 150 Milliarden hinuntergeklaut, und kommt sich nun natürlich ungeheuer human und bescheiden in seinen Ansprüchen vor. Aber Präsident Wilson hat rechnend „feststellen“ lassen — wie man eben in Amerika so etwas feststellen pflegt —, daß wir „höchstens“ 15 bis 20 Milliarden Dollars, also etwa die Hälfte der in Paris errechneten Entschädigung zu leisten imstande wären, und da er nicht will, daß wir unter der Last der uns auferlegenden Verpflichtungen vollkommen zusammenbrechen, sollen die Franzosen noch weiter mit sich handeln lassen. Indessen dafür scheint dieser der Zeitpunkt noch nicht gekommen zu sein. So versuchen sie ihr Ziel auf einem Umweg zu erreichen. Sie haben, in schroffem Gegensatz zum Waffenstillstandsvertrag und völlig unbekümmert um alle dagegen erhobenen Proteste, zugleich mit den „befreiten“ beiden Provinzen auch das preussische Saarbecken besetzt, ein kleiner, geographischer Irrtum, den sie sich Deutschland gegenüber im November 1918 allerdings ohne weiteres leisten durften. Sie möchten ihn nun aber gerne verewigen, einmal um Elbstrohbringen auf diese Weise rasch etwas „abzurufen“, und dann um sich der großen Kohlenlager zu bemächtigen, die hier noch im Schoße der Mutter Erde ruhen. Aber schließlich handelt es sich doch hier um ein demohnetes Land, und der Wille der Menschen, die zu ihm gehören, kann in dem Betalder des Völkerbundes und des Wilsonfriedens nicht ganz und gar unberücksichtigt bleiben. So ist man neuerdings in Paris auf den Gedanken verfallen, das Saargebiet als einen Teil der Kriegsentschädigung für Frankreich in Anspruch zu nehmen — und hält deshalb nur um so hartnäckiger an der Forderung nach oben abgerundeten Erstforderung fest. Obendrein sind ja auch französische Kohlengruben im Kriegsgebiet zerstört worden, was also natürlich, als daß man fargerhand den Ertrag da nimmt, wo er fällt, in gleicher Art und Güte findet? In solchen Fällen müsse eben, wenn die Interessen Frankreichs auf dem Spiele stehen, die Menschen schweigen; zumal wenn es deutsche Menschen sind und es sich darum handelt, sie in den alleinligmachenden Schoß der Nachbarrrepublik aufzunehmen. Sagt — oder denkt — Herr Clemenceau. Aber er sieht da: einer gegen drei; die Partie könnte immerhin verloren gehen.

Nicht minder interessiert zeigt er sich im Osten. Auch in der Danziger Frage ist er zweifellos eine der treibenden Kräfte, die es darauf angelegt haben, uns mit polnischer Hilfe dauernd in eine Falle zu nehmen, die uns allen Zumutungen unserer Widersacher gegenüber nicht die geringste Wafel lassen würde. Ein Polenreich von der Dniez bis zum Schwarzen Meer — dieser Traum soll fest, da Frankreich einem neuen Ausfluge entgegensteht, endlich in Erfüllung gehen, damit es auf dem europäischen Kontinent fortan nur einen Willen gibt: den der romanischen Rasse. So wird zugleich, bis zu einem gewissen Grade wenigstens, ein Weltfrieden geschaffen gegen die angelsächsische Welt, der, als die ungleich wirklichere Gefahr zu werden droht als die angeblichen deutschen Machtgelüste, also kam es auf geringfügige Unstimmigkeiten wie die, daß drei oder vier Millionen Deutsche bei dieser Gelegenheit dem polnischen Staate gegen ihren Willen einverleibt werden müssen, nicht ankommen. Sie müssen es eben leiden, weil sie, als ein Teil der besiegten Macht, sich dem Diktat des Siegers zu fügen haben. Allein auch hier erinnert sich Herr Wilson noch der Tatsache, daß er einmal von Gebieten mit unzweifelhaft polnischer Bevölkerung gesprochen hat, die dem neuen Polenreiche zugewiesen seien, von der Einde der alten Staatskum, die ganze Wölfer wie Huren auf einem Schachbrett herum herziehe, als hätten sie keinen eigenen freien Willen, und er suchte nach Auswegen, um nicht völlig mit sich selbst in Widerspruch zu geraten. Inzwischen ist Marshall Foch „zur Front“ aufgedrungen, um mit Herrn Erbesberger ein letztes Wort über Danzig zu sprechen. Wer wird siegen in diesem Kampfe der Geister?

Man soll nur bei Herrn Clemenceau nicht immer von seinem verblödeten Deutschenhass reden, den er jetzt bis auf die Naege austreten möchte. Auch im letzten Wackelmomente, nichts anderes. Er sieht sich als Vorkämpfer der romanischen Herrschaftsgelüste, während Wilson und Lloyd George die Zukunft des angelsächsischen Weltfriedens wollen wie einen rocher de bronze. Von diesem Gegenstande aus betrachtet, kann der Ausgang des Ringens im Viermännerrat allerdings keinen Augenblick zweifelhaft sein.

Russischer Groß-Angriff bei Milau.

Seitige Artilleriekämpfe.

Berlin, 2. April.

Nach dem Bericht der Obersten Heeresleitung greifen die Russen seit dem 30. März auf der kurilischen Front von Saldan bis Schloß an, und zwar unter Einsatz beträchtlicher Verstärkungen und mit harter Artillerie. Die Kämpfe wurden am 31. fortgesetzt und dauern bei Solgen südöstlich Milau und Salzen südlich Schloß noch an. Sonst sind die Bolschewiken zurückgeschlagen.

Auch die Polen machen sich wieder bemerkbar. In der polen Front war die aggressive Tätigkeit der Polen besonders lebhaft im Wschichtse Kempen-Fraustadt, stärkere Batouillen mühten nordwestlich Kempen und bei Wissa abgewiesen werden. Die Polen beschossen Gollow südlich Stalmierschlag, sie unterbunden dort auch jeden Verkehr der Zivilbevölkerung. Polnischer Vorstoß gegen die Zunderfabrik von Zduny wurde abgeblasen.

Drohender Bürgerkrieg in Frankreich.

Die Gärung unter den Sozialisten.

Berlin, 2. April.

Nach Meldungen aus Paris sieht der sozialistische Einheitsbund die Freischärler des Märschs von Jurecs als Kampfanfänger und Proklamierer des Bürgerkriegs an. Der Vertreter der linksdeutschen Gruppe betonte nachdrücklich die Notwendigkeit einer Diktatur des Proletariats. Sämtliche Diskussionen wurden in der Empörung über die verkehrte Politik der Führer Frankreichs einta. Das von Ligner Blättern gleichzeitig veröffentlichte Manifest der französischen Sozialistenpartei erklärt, nur eine sozialistische Internationale werde in der Lage sein, die Ordnung in der Welt wieder herzustellen. Erst eine sozialistische Revolution könne wirkliche Demokratie schaffen. Auf die Übernahme der Macht durch das Proletariat werde voraussichtlich eine Periode der Diktatur folgen. Daher müsse eine verfassunggebende Versammlung einberufen werden, um die für das wirtschaftliche und politische Leben des Landes notwendigen neuen Institutionen zu schaffen. Das Manifest spricht sich gegen alle Friedensbedingungen aus, die die überlebte Form eines überlebten Chauvinismus fördern. Das Manifest bedauert, daß der gerechte Frieden die französische Regierung zu seinen offenen oder geheimen Gegnern zu haben scheine. Die Partei bekämpfe sich um dem Gedanken des Völkerbundes, der von allen Völkern mit gleichen Rechten und Pflichten, nicht aber von einigen Regierungen gebildet werden solle. Ligner kommentiert in einem sehr ernst gehaltenen Artikel dieses Manifest und erklärt, die Forderungen, für die die sozialistische Partei Frankreichs und die confederation generale du travail sich einsetzen wollen, stehen der sozialistischen Revolution und der Diktatur des Proletariats den Weg.

Ende des Generalfreies an der Ruhr?

Berlin. Hier eingegangenen Meldungen zufolge so der Generalfreie im Ruhrrevier als gestrichelt zu betrachten sein. In einer ganzen Reihe von Bezirken sei die Arbeit schon wieder aufgenommen worden.

Keine Preiserhöhung für ober-schlesische Kohle.

Berlin. In Abereinbarung mit der dem Rheinisch-westfälischen Kohlenindustriell abgeordneten Preiserhöhung wird der preussische Handelsminister einer Preiserhöhung der ober-schlesischen Kohle, die bereits für den 1. April vom ober-schlesischen Syndikat angefordert war, keine Zustimmung und Rücksicht auf die allgemeine Lage verweigert.

Das Bier wird teurer!

Berlin. Aus den verbliebenen Freieren der Brauindustrie werden an das Reichsernährungsministerium fortgesetzt Entwürfe auf Erhöhung der Biersteuern geleitet. Es werden beabsichtigt mit der einsetzenden Sommerernte der Brauarbeiter. Das Reichsernährungsministerium hat daraufhin eine Nachprüfung der Entwürfe durch die Reichswirtschaftliche Abteilung eingeleitet. Nach Abschluss dieser Nachprüfung wird die Entscheidung gefaßt werden.

Verückung der deutschen Flotte.

Berlin. Präsident Wilson soll nun ebenfalls auf der Berliner Konferenz den Vorschlag gemacht haben, die gesamte deutsche Flotte zu verlinken.

Oldenburg, 3. April. 33 kaufmännische Vereine des Reichslandes Oldenburg, die sich am Freitag, den 4. April vormittags 10 1/2 Uhr in der Union Oldenburg zu einem Landesverband der oldenburgischen Einzelhändler zusammenschließen wollen, haben nachfolgende Eingabe an die Nationalversammlung in Weimar gerichtet:

Nach § 1 des Entwurfes des Rahmengesetzes über die Kommunalisierung der Wirtschaftsbetriebe soll den Gemeinden

das Recht der Kommunalisierung für eine Reihe von Wirtschaftszweigen zugestanden werden, ohne an eine staatliche Genehmigung gebunden zu sein. Unter anderem soll den Gemeinden freigestellt werden, die Beschaffung, Lagerung, Verarbeitung und den Vertrieb von Nahrungsmitteln zu übernehmen.

Bislang hat der Handel, Groß- und Kleinhandel, nicht nur die Verteilung der Lebensmittel, sondern vor allen Dingen auch die sachgemäße Lagerung besorgt. Ihm standen zu dieser Arbeit sachkundige Organe und zweckdienliche Aufbewahrungsräume zur Verfügung. Als der Krieg ausbrach, die Versorgung mit Lebensmitteln schwierig und wichtig wurde, hat man diese Tätigkeit dem sachkundigen Kaufmann genommen und meist Beamte damit beauftragt. Die Folge mußte ein vollständiges Verlegen der Lebensmittelversorgung sein, wie die vielen Kriegsgesellschaften und Warenverteilungsstellen der Gemeinden zur Genüge gezeigt haben.

Trotzdem will man jetzt auch fernerehnt wieder den selbständigen Kaufmann ausschalten, obgleich erwiehen ist, daß er die kaufmännischen Funktionen am besten und billigsten ausübt, daß er mit seinen Erfahrungen und Einrichtungen in erster Linie die Gewähr für wirtschaftliches Arbeiten bietet.

Die Eigenart des Privatunternehmens besteht darin, daß bei ihm das Leitmotiv die Wirtschaftlichkeit ist, d. h. durch freie Konkurrenz regulierter Nutzen bei geringstem Kostenaufwande. Das Privatunternehmen muß unter allen Umständen diesem Leitmotiv folgen, weil es sonst im Konkurrenzkampf unterliegen würde. Die Persönlichkeit spielt im Privatunternehmen eine ausschlaggebende Rolle, von ihrer Tätigkeit, Intelligenz und Arbeitskraft hängt das Wohl des Unternehmens ab. Im Gegensatz dazu steht das vergesellschaftete Unternehmen, das nicht vom Prinzip der Wirtschaftlichkeit geleitet wird, sondern von der Rücksicht auf die Allgemeinheit. Die leitende Persönlichkeit ist ein Beamter, der nicht alle Gebiete des Wirtschaftslebens beherrscht, dessen eigene Anschauungen in dem Betriebsapparat sogar nicht wirksam wären. Dieser ganze Betrieb trägt aus diesen Gründen das Gepräge der als Bürokratismus bezeichneten Schwerfälligkeit mit ihren Nebenwirkungen, wie Schematisierung und Spezialisierung der Einzelarbeit. Der Staatssozialismus kann keine Handelsstellen, sondern nur Verteilungsstellen schaffen, Verteilungsstellen mit allen Schwächen eines sozialisierten Unternehmens. Hierfür Beweise aufzuführen, dürfte sich erübrigen, nachdem die verflochtenen Kriegsjahre uns mit der Praxis der Kriegsgesellschaften bekannt gemacht, welche typische Erscheinungen der Staatssozialismus, nämlich Verteilungsstellen sind. Nicht zu berechnen ist die Unsumme von Schädigungen, die dem deutschen Wirtschaftsleben und der Allgemeinheit durch diese staatlichen Unternehmungen zugefügt sind. Diese Einrichtungen haben sich als recht unzulässig erwiesen, weil sie das Wirtschaftsleben nicht verbessern, sondern verschlechtern.

Der Grund für die beschriebene Kommunalisierung ist offenbar der, den Gemeinden neue Einnahmequellen zu erschließen. Wir sind der Meinung, daß das Gegenteil von dem, was erstrebt wird, erreicht wird. Wenn die Gemeinden den Nahrungsmittelverkehr übernehmen, so müssen sie sich sämtliche Einrichtungen für den Vertrieb und die Lagerung von Waren beschaffen, Beamte einstellen, kurz, neue Geschäfte gründen mit dem Unterschied, daß an Stelle des selbständigen Kaufmanns, der bislang die Warenverteilung für eigene Rechnung und Gefahr machte, ein Kommunalbeamter die Tätigkeit als Beamter, der selbst wieder kontrolliert werden muß, ausübt. Das Ganze würde auf eine Verbeamtung des freien Handels hinausgehen. Daß der Beamte bei der Geschäftsführung meist nicht immer die Sorgfalt und Umsicht eines selbständigen Kaufmanns, der seine eigene Haut zu Marke trägt, sein Geschäft als Lebensarbeit aufsaßt, wahren läßt, liegt auf der Hand. Es würde dadurch eine Verleerung der Waren eintreten, außerdem würde den Gemeinden ein nicht unerheblicher Generalausfall dadurch entstehen, daß viele selbständige Existenzen, die bislang infolge ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gute Steuerzahler waren, vernichtet würden.

Nur der freie Handel, der selbständige Kaufmann kennt die Mittel und Wege der Warenbeschaffung, Lagerung und Verteilung. Er hat bislang schon alles ausgeschaltet, was nicht wirtschaftlich arbeitet und keine Existenzberechtigung im Wirtschaftsleben hat, er hat sich zu großen Genossenschaften zusammengeschlossen, um alle Vorteile des Großkaufes zu genießen, er bietet die Gewähr für größte Wirtschaftlichkeit, und nur das soll und kann für uns ausschlaggebend sein. Deshalb bitten die unterzeichneten Handels- und Gewerbevereine des Reichslandes Oldenburg als Vertreter des selbständigen Einzelhändlers dringend, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Beschaffung und der Vertrieb von Lebensmitteln in Zukunft nicht von Gemeinden, sondern wie bisher von dem reellen selbständigen Kaufmann besorgt wird.

Anzeigen.

Um den Landeuten nachmalig Gelegenheit zur reiflichen Ablieferung des

Getreides
und der
Bülfenfrüchte

zu geben, werden folgende Termine angesetzt:

- 1) für die **Gemeinden Zwischenahn und Edewecht** am Mittwoch den 9. April, nachm. von 2 bis 4 Uhr, beim Bahnhof Zwischenahn. Sidausgabe am Dienstag den 8. April, nachm. von 2 bis 3 Uhr, bei Herrn S. Kruse-Zwischenahn.
- 2) für die **Gemeinden Westerfede und Apen** am Freitag den 11. April, nachm. von 2 bis 5 Uhr, beim Bahnhof Westerfede. Sidausgabe am Donnerstag den 10. April, morg. von 8 bis 9 Uhr, beim Gierschuppen hiersebst.

Kleinere Partien können in eigenen Säcken angeliefert werden. Letztere werden sofort zurückgegeben.
Die Selbstversorger, welche in diesen Terminen das überschüssige Getreide u. die Hülfenfrüchte nicht reiflich abliefern, haben bestimmt damit zu rechnen, daß ihnen die Selbstversorgung entzogen wird.
Wallerichs.
Wettermann.

Kartoffeln-
Abnahme

auf Station Westerfede am Mittwoch den 9. ds. Mts., von morgens 8 bis 12 Uhr, auf Station Südholt am Donnerstag den 10. d. M., von morgens 9 bis 1 Uhr, auf Station Linswege am Freitag den 11. ds. Mts., von morgens 7 bis 11 Uhr, auf Station Eggeloge am Freitag den 11. ds. Mts., von nachm. 1/3 bis 5 Uhr.
Da die Not in den Städten groß, bitte um Ablieferung.
Schmale.

Immobil-Berkauf.

Der Rechnungsführer Fr. Luley als Dürre Nachlaß verwalter läßt
Donnerstag den 10. April,
nachmittags 3 Uhr,
in Meins Gasthause zu Godensholt die zu Dürres Nachlaß gehörige, an der Chaussee belegene

Landstelle

bestehend aus dem neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie 9,7548 Hektar - 115 Sch. S. - Garten-, Bau-, Weide und Moorlänbereien,
mit Eintritt auf Mai n. Fe. bezw. der Länbereien bezw. d. J. im ganzen oder in jeder gewünschten Zusammenstellung geteilt öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.
G. Koch, Akt.

Garnholterdamm. Zu verkaufen ein großer neuer
Milchtransportkäfen.
H. Petora.

Holz- und
Seideverkauf.

Maurermeister G. Ziese hiersebst läßt
Montag den 7. April,
nachmittags 3 Uhr,
auf seinem von Gutsbesitzer Bothe, Eghausen angelaufenen Grundstück am Torsholter Wege

150 Hausen
Tannen-Schlagholz,
Nadelholz und Bohnenstangen,
sowie eine Fläche

Siren- u. Futterheide
in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung in Dierk's Wirtschaftshause in Torsholt.
Westerfede.
G. Koch, Akt.

Land-Berkauf.

Rechnungssteller D. Frankes hiersebst beabsichtigt sein an der Chaussee Dohlt-Godensholt belegenes, größtenteils kultiviertes

Land,

groß 2,6559 Hektar - 102 Sch. S.,
mit sofortigem Eintritt zu verkaufen.
Das Land, in einer Fläche gelegen, eignet sich vorzüglich zur Herrichtung einer Abbaustelle. Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag den 10. April,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
in Meins Gasthause in Godensholt.
Westerfede.
G. Koch, Akt.

Verkauf
einer
Landstelle.

Apen. Die Erben der verstorbenen Witwe J. Derbes Keil in Nordblohkanal wollen wegen Erbauseinanderlegung ihre daselbst belegene

Landstelle

bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 2,4280 Hektar Länbereien, öffentlich durch mich verkaufen lassen.
Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag den 11. April,
nachm. 3 Uhr,
in Fr. Reils Gasthause in Nordbloh.
Es ist nur ein Termin beabsichtigt und soll der Zuschlag bei anrechbarem Gebot sofort erfolgen. Janßen, Akt.

Weißdornpflanzen

zu Hecken sind jetzt vorräthig.
T. E. Jensen, Baumgärtner, Augustfehn.

Eier

zu wählen.
Der Vorstand.
zahl hohen Preises
Beinr. Drieling

Wähler und Wählerinnen!

Wer mit uns auf dem Standpunkte steht, dass die Parteipolitik nicht in die Gemeinderats- und Ortsausschusswahl hineingehört, der gebe am Sonntag seine Stimme ab für die Liste

Thye zur Gemeinderatswahl,
für die Liste

Carstens zur Ortsausschusswahl.

Wahlrecht heisst Wahlpflicht!
Versäume Niemand, seiner Wahlpflicht nachzukommen.

Deutsche Volkspartei,
Ortsgruppe Westerfede.

Herren-Bekleidung

Anzüge	Soppen
Paletots	Gummimäntel
Hosen	Unterzeuge
Westen	Arbeitskleidung

Nur beste Qualitäten.

M. Schulmann,
Oldenburg,
38 Achternstr. Achternstr. 38.

6000 Zentner
Steckrüben, prima Qualität, sofort abzugeben, täglich neuer Zugang.
Dr. Otto Bartels, Oldenburg.
Handelshof.
Jennus 1727. - Geschäftszeit 8-3.

Dentist Schmidt
Oldenburg,
Gottorplatz, 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236.
Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkünde.
Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags, Sonntags von 9-12 Uhr.

Deutsche
demokratische Partei
Ortsgruppe Westerfede.

Alle freiwillig gestimmten Wählerinnen und Wähler werden dringender gebeten, am 6. April die **demokratischen Listen**

zu wählen.
Der Vorstand.

Kaufe
Hühner u. Hähne,
zahlte 6,50 Mark pr. Pfund Lebendgewicht, nächsterm Gewogen. Abnahme Dienstag den 8. April bei meiner Wohnung.
E. Karnau, Kl. Scharrel bei Edewecht.

Kaufe häufig
Kaninchen
Hühner
Hähne u.
Enten.
zahlte hohe Preise. Abnahme jeden Tag.

H. Schröder.
Suche bei sofortiger Abnahme
Ziegen
zu kaufen. D. D.

Ratten und Mäuse
verlöst sofort bei Anwendung von „Mäusefort“ (1,75 Mark), „Rattenfort“ (2 - Mk), 1 Röhren für 20 cm ausreicht. Für Porto und Verpackung 50 Pf. Unschädlich für andere Tiere. Zahlreiche Anerkenn. Zu bestell. durch Joseph Groß Oldenburg, Schloßplatz 24. Postfachkonto Hannover 15877.

Kaufe
Eier
zu höchsten Preisen.
J. Bruns, Linswege.

Edewecht.
Eier
kaufe zu hohen Preisen.
M. J. Snook.

Augustfehn.
Zu verkaufen 4 Stücke
Eichen u. 1 Ulme
auf dem Stamm.
Heinr. Janßen, Schlachterel.

la. Draht-
geflecht
Im Wade verzinkt, 1/2 - 1/2 Meter hoch, ist in großer Auswahl eingetroffen.

Rich. Müller.

Zu verkaufen
ein Schafstamm (Bock).
Landwirt Fr. Schwengels, Halsbek.

Eier
kauft zu hohen Preisen
F. N. Meyer.

Bokel.

Kaufe Geflügel
aller Art und zahlte für Landshühner
6,25 Mark
für Raschhühner
7 Mark
pro Pfund Lebendgewicht
Fritz Aochtermann.

Landwirtschaftl.
Bezugs-Genossenschaft
Westerlooy.

Bestellungen auf
Eisenwittrol-Balver
zur Heberdopfertigung nehmen wir bis zum 8. M. entgegen.
Der Vorstand.

Zahnleidende
Zähne werden unter Garant.naturgetreu eingesetzt. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. - Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie, Nerventötung, Zahnreinigen etc. - Sprechstunden täglich 8-1 u. 2-7 Uhr, auch Sonntags.
A. Loewenstein,
Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofstr. 15, I. Eingang Rosenstr.
in allernächster Nähe d. Bahnhofs
Telephon Nr. 1456.

Bettmöffen
wird gefeilt. - Auskunst umsonst.
G. Steckmann, Langwedel-Bremen.

Sabe
la. Studgips
wieder vorräthig.
Heinr. Meynen,
Holz- und Baumaterialienhandl.
Büdenhaltungsgenossenschaft.
Augustfehn
e. G. m. b. H.

General-
Versammlung
am Sonntag den 13. April, nachm. 3 Uhr,
in Willems Gasthause.

Tagesordnung:
1) Rechnungsablage, Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
2) Neuwahl von je ein Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied.
3) Verteilung des Reingewinns.
4) Neuwahl des Geschäftsführers.
5) Revisionsbericht.
6) Verschiedenes.
Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 13. April ds. J. beim Kandidaten zur Einsicht für die Mitglieder aus.
Augustfehn, 28. März 1919.
Der Vorstand.
W. Kramer, D. Ditmanns, S. Müller.

Ldw. Klub Edewecht
Am Sonntag den 6. April, nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
in Mügge's Gasthof.

Tagesordnung:
1. Verteilung des Japstflusses „Uzogen“.
2. Vorschlag von Kulturmeistern.
3. Umtausch der Bibliotheksbände.
4. Hebung von Beiträgen.
5. Sommerausflug betr.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Radf. Verein Wanderlust
Elmendorf.

Am zweiten Oftertage:
BALL
wozu freundl. einladen
der Vorstand.
D. zur Loye.
Eintritt 1 Mk., wofür freier Tanz.

Der Ammerländer

(Zweitjahres Nr. 5.)

Beitrag des Verlegers durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postmarken und Bandstreifen nehmen Verleger zu. Anzeigengebühren für die einjährige Anzeige (oder deren Raum) für Auftragsgeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf. Reklamen kosten 75 Pf. die Zeile. Anzeigen bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Bei der Rückgabe unentgeltlich eingehender Geschäftsbriefe wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mittelbeweisung eingezogen werden müssen. — Klagenurtheile bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Erfolg wird jedoch nicht übernommen.

Erstes Blatt.

Hierzu ein zweites Blatt

Verkaufte Rollen.

Die Welt ist rund und muß sich drehen, was oben ist, wird unten sein — an diese alte Sprichweisheit sind wir schon im Zeitalter des Kapitalismus oft genug erinnert worden. Erst der jetzt werdende Sozialismus scheint jedoch aus für eine alltägliche Erfahrung machen zu wollen. In den Arbeiterkämpfen treibt der dunkle Drang nach sofortigen grundlegenden Veränderungen in allen herabzusehenden Verhältnissen zu dem Verlangen, daß auch in ihrer persönlichen Wirtschaftsweise das unterste zu oberst geleitet werde, daß der bisherige Wirtschafter, dessen Anordnungen sie zu folgen hatten, fortan ihren Bestimmungen unterstellt werde; sie wollen jetzt diejenige sein, die etwas zu tun haben, nicht nur in Staat und Gemeinde, also da, wo die sogenannte große und wo die kleine Politik gemacht wird, sondern auch auf ihrer Arbeitsebene, wo sie sich und ihr Können unmittelbar ausleben können. Daher das ungemessene Beharren auf den in der Revolution geborenen Arbeiter- und Betriebsräten, die aus ihrer eigenen Mitte zu wählen sind und deren Tätigkeit sich unter ihren Augen abspielen hat, ohne Dazwischenkunft irgendwelcher übergeordneter Instanzen, deren Würde, deren Höhe die Vertrauenswürdigkeit, die von den Arbeitern, wenigstens in ihrer nächsten Umgebung, in Zukunft nicht mehr verminkt werden möchte. War kein Zweifel, daß mit diesen starken Trieben der menschlichen Natur mehr als bisher gerechnet werden muß.

Aber sollte nicht auch diese Neuordnung unter gesellschaftlichen Zuständen ihre Schwächen haben, wie schließlich alles hier unter dem westlichen Mond? Wir brauchen uns nicht bei theoretischen Klängelein aufzuhalten, sondern wollen die Erfahrung des täglichen Lebens sprechen lassen. Da hören wir z. B. aus Budapest, daß man dort bei Generaldirektor einer der größten Banken des Landes nach seiner Abweisung als — Bankhalter wieder eingestellt hat und ihn nun unter Aufsicht eines sogenannten Vertrauensmannes arbeiten läßt, der bisher in dem Hause, seinen Fähigkeiten entsprechend, an untergeordneter Stelle verwendet worden war. Ein solcher himmelstürzender Wechsel in den persönlichen Verhältnissen ist gewiß auch in früheren Zeiten nicht gar so selten vorgekommen; Leidenschaft, Schuld, Laune des Schicksals haben immer und überall ihr Wesen getrieben. Aber wenn ein Mann, der es verstanden hat, ein großes Unternehmen auf die Füße zu stellen, nur um deswillen aus seiner Stellung entfernt wird, weil jetzt eben „andere Zeiten“ gekommen sind, und wenn ihm statt dessen eine Arbeit zugewiesen wird, die jeder Dutzendmann mit dem gleichen Augen wie er verrichten kann, so ist nicht nur er selbst der leidende Teil; der Betrieb im ganzen muß verdorren und damit die Gesundheit der Angehörigen Schaden nehmen, ja darüber hinaus natürlich auch die Volkswirtschaft des ganzen Landes zu kurz kommen. Wenn jedem Schlichter, der von unten kommt, freie Bahn geöffnet werden soll, so ist doch eigentlich nicht einzusehen, warum nicht auch der von oben kommende tüchtige Arbeiter an der Stelle verbleiben soll, an der er bisher schon Hervorragendes geleistet hat. Die politische Gestaltung allein macht es nicht, wenigstens nicht außerhalb des engeren Arbeitsfeldes der Verfassungskörper. Es soll auch vorkommen, daß die Stimmung umweht, während ein tüchtiger Bankdirektor ebensowohl einer monarchischen wie einer republikanischen, einer demokratischen wie einer bolschewistischen Regierung eine willkommene Stütze ihrer Arbeit zu sein vermag. Wer hat einen Vorteil davon, wenn er lediglich mit Schreibtischtätigkeit beschäftigt ist und an seine Stelle ein Neuling oder ein vielversprechendes Kollegium von Neulingen gesetzt wird, von dem niemand vorher wissen kann, wie die Probe auf seine Geschäftstüchtigkeit ausfallen wird? Muß das Prinzip unter allen Umständen „sereiter“ werden, auch auf die Gefahr hin, daß die Volkswirtschaft dabei zugrunde geht?

Oder nehmen wir, um nicht nur in die Ferne zu schweifen, den neuesten „Fall“, den wir soeben miteilen in Berlin erlebt haben: ein Fall ist namlich, der von Kommandanten der Reichswehrmacht, der in der alten Zeit immer nur ein langjähriger Militärdienst erlangener und belohnt erprobter Mann ernannt, ein hoher Offizier, auf den sich die Staatsleitung und mit ihr die Öffentlichkeit in jeder Beziehung unbedingt verlassen konnte. Nach der Revolution wurde zunächst ein bürgerlicher Genosse, der bald als „Auland“ verdächtige Abgeordnete Wels, auf diesen Posten gestellt, und nach seinem dramatischen Abgang ein Feldwebel aus Walsam, von dem bis dahin kein Mensch etwas gehört hatte. Wie Leute, die zu nachher beobachten konnten, verfielen eine mehrere Beamtenhaut — nicht weniger, aber auch nicht mehr. In bezug auf Seiten immerhin eine etwas bedehende Qualifikation. Und nun hört man plötzlich von verschiedenen Seiten, über die Herr Klavunde keine Aufklärung zu geben vermag, von der Einleitung einer Untersuchung und was sonst noch zu einem Stande dieser Art zu gehören pflegt. Man hat auch hier wieder die Rollen vertauscht: einen Mann, der an zweiter oder dritter Stelle nicht ganz leistungsmäßig, auf den ersten Platz gestellt, hat ihn unter Aufsicht zu halten, andere seiner Aufsicht untergeordnet und so daß

Unheil heraufbeschworen, das jetzt zu vertragen ist. Wiederum müssen wir feststellen: die Gefinnung allein macht es nicht. Auch nicht bei den vielen Beamtenernennungen, von denen man jetzt alle Tage hört und liest und wo immer nur die Parteigebhörigkeit, nicht die fachliche und fachliche Ausbildung, auch nicht die unbedingte Zuverlässigkeit des Charakters den Ausschlag zu geben scheint. Das sind Sünden wider den heiligen Geist einer guten Geschäftsführung, die sich um so schwerer rächen müssen, je mehr das ganze nicht so feste Gefüge unseres Staatslebens ins Wanken gerät. Noch ist es Zeit, aus den Erfahrungen seit dem 9. November wenigstens auf diesem Gebiete die rechten Lehren zu ziehen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der ehemalige Kronprinz und Ludendorff. Der ehemalige deutsche Kronprinz schreibt bezeichnend auch seine Erinnerungen nieder. In einer Unterredung hat sich der Kronprinz über Ludendorff und seinen Generalstab sehr erbotert ausgeprochen. Ludendorff sei nach der Meinung des Kronprinzen ein talentvoller und vortrefflicher General für einen kurzen Feldzug, aber vollkommen unzureichend für einen langen Krieg. Der Kronprinz gab im Laufe der Unterredung an, daß er in Deutschland nie populär gewesen sei, er bestrifft aber, den Krieg gewollt zu haben. Er habe lediglich bestrebt Sorge getragen, daß Deutschland für den Krieg gerüstet gewesen wäre.

Die Trennungsbestrebungen in Bayern nehmen größeren Umfang an. In Pfälzisch-Bayern erklärt man nämlich zu wissen, die Reichsregierung würde nicht einen Augenblick zögern, im Falle der Auslösung einer Sowjetrepublik in München den politischen und wirtschaftlichen Kontakt über Bayern zu verhängen. Nach den ersten Anzeichen, daß München sich im Lande durchzusetzen versuchte, würde nicht nur Südbayern, sondern vor allem Pfälzisch-Bayern von den Hilfsquellen des Reiches entzogen werden. Deshalb sieht man nach Weimar und dem Rhein und wartet auf das Signal zum Bruch mit einer Überlieferung, die zum Beschaffen für seine wirtschaftliche und politische Zukunft zu werden droht — wenn nicht schon geworden ist.

Maßregelung wegen vaterländischer Gefinnung. Der Saarbrücker Oberbürgermeister Mangold wurde auf Verlangen des Reichstags vom 28. März seines Amtes entbunden. Die französische Militärverwaltung hat in Anbetracht des räumlichen Protesses gegen eine Lösung von Deutschland genommen.

Die Polonisierung in Posen geht ungehindert weiter. So beschloß der polnische Volkstag für die Stadt Posen, die deutschen Namen von 21 Straßen in polnische umzuändern. Die Straßenschilder sollen baldigst ausgewechselt werden. Die neuen Tafeln werden 70000 Mark kosten. Oberbürgermeister Drexler stellte mit, daß die deutschen Denkmäler in einer Woche beseitigt sein würden.

Die Opferferien der Nationalversammlung werden voraussichtlich vom 12. bis 29. April dauern. Dagegen soll der Verfassungsausschuß zur Beschleunigung seiner noch immer fast im Rückstand befindlichen Arbeit nur kürzere Ferien halten und spätestens am 24. April wieder zusammenzutreten.

Trennung von Koburg und Gotha. In der Koburg-Gothaischen Landesversammlung erklärte der Volksbeauftragte Schauer, beide Bestimmungen fänden auf dem Standpunkt der Trennung der Gemainschaft. Ein parteilicher Ausschuß wurde mit den Vorarbeiten betraut. Die Trennung wird auf die starken Gegensätze zurückgeführt, die sich zwischen den beiden Ländern herausgebildet haben.

Eine Probeabstimmung in Schleswig. Der deutsche Ausschuß für das Herzogtum Schleswig hat, um die angrenzenden Stellen Deutschlands und Dänemarks sowie die Friedenskonferenz der von wahren nationalen Gefinnung Alensburg zu unterrichten, eine Probeabstimmung veranlaßt. Es sind 24863 deutsche Unterschriften eingegangen gegen 8401 für die. Dabei sei zu berücksichtigen, daß man in deutschen Kreisen der Probeabstimmung nicht allgemeine Bedeutung geschenkt habe und daß in den Kreisen nicht mit abschätzen werden sei.

Ein Reichswanderamt ist von der Reichsregierung in Aussicht genommen. Zunächst ist eine Kommission zur Verhütung über die Auswanderungsfrage eingesetzt worden, die Vorschlagsvorschläge für das Reichsgesetz über Auswanderungsangelegenheiten unterbreiten wird. Danach wird ein Reichswanderamt geschaffen werden, dem die Auswanderung allein obliegen wird. Es wird in allen Bezirken eigene Büros errichten.

Der Fall des Kabinettsrats v. Vehr-Vimow, der seinerzeit großes Aufsehen erregte, hat nun auch seine Entscheidung gefunden. Die gegen den Kabinettsrat erhobene Anklage wegen Kriegsverrats hat sich nicht aufrecht erhalten lassen. Es ist vielmehr der Nachweis erbracht worden, daß keine Verleumdung eine angemessene gewesen ist. Das Kammergericht hat das Verfahren eingestellt.

Österreich.

Die Ausweisung der Habsburger. Die Nationalversammlung hat nun ebenfalls das Gesetz über die Ausweisung des Hauses Habsburg-Vorbringen angenommen

und zwar einstimmig. Diese Einstimmigkeit wurde allerdings nur dadurch erzielt, daß sich ein großer Teil der Christlich-Sozialen vor der Abstimmung entzogen hatte.

Ungarn.

Der neue Klassenhaar. Nach einer Verfügung der neuen Regierung wird die ganze Bevölkerung Ungarns einfach in folgende drei Klassen eingeteilt: Gelehrten Arbeitern wird ein Höchstlohn von 30000 Kronen, Kaufleuten, Industriellen und Gewerbetreibenden ein solches von 25000 Kronen, Arbeitern und Tagelöhnern ein solches von 16000 Kronen garantiert. Weder aktives noch passives Wahlrecht besitzen diejenigen, die gewerkschaftlich eines Gewinnes Lohnarbeiter Beschäftigten, aus Einkünften ohne Arbeit leben, Kaufleute, Beamte und Mäntel, Güterbesitzer und unter Kuratel stehende und schließlich Personen, deren politische Rechte wegen geistiger Verbrechen aufgehoben sind.

Frankreich.

Für den Abschluß des Friedens in Spa sehen sich neuerdings Pariser diplomatische Kreise ein. Über einige Teile des Vertrages, wie z. B. die territorialen Bestimmungen, werde keine Diskussion angestellt werden, über die Frage der Verabreichung der Entschädigung soll dagegen mit den Deutschen verhandelt werden. Es sei ferner die Absicht geäußert worden, jährliche Zusammenkünfte einer gemischten Kommission, die für jedes Jahr die zu leistende Summe und die Art der Verabreichung festlegen soll, einzurichten. Darüber sei jedoch noch nicht entschieden worden. Man sei der Ansicht, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages Anfang Mai stattfinden könnte.

Rußland.

Aufruhr in Petersburg. Die Arbeiter in Petersburg haben sich gegen die bolschewistische Gewalthererrschaft aufgelehnt. Es kam zu schweren Barrikadenkämpfen, wobei die kaiserlichen Soldaten des Generals Derzow die Arbeiter mit Maschinengewehrfeuer hart schloßen. Um die Arbeiter zu beruhigen, mußten die Verhaftungen erlassen werden. Lenin hegte sich eilig nach Petersburg und hielt eine große Rede an die Arbeiter. Er erklärte, daß sowohl die inneren als die äußeren Feinde alles täten, um die Sowjetregierung zu stürzen. Die Lage sei sehr kritisch. Aber man müsse sich mit dem Hunger abfinden. Wenn die Bolschewisten die Macht im jetzigen Augenblick aus den Händen gäben, wäre das ein großer geschichtlicher Fehler.

Serbien.

Der Entente-Ministrarich gegen Ungarn hat begonnen. Cima 500000 Mann, hauptsächlich Franzosen, Rumänen und Serben sollen den Vormarsch auf Budapest antreten. Viele Truppenmaterial soll gegebenenfalls Ungarn binnen vierzehn Tagen belegen. Von Maritima und Genoa gehen täglich große Dampfer nach Finnien mit Kriegsmaterial von der Westfront ab. Von der serbischen Regierung wurde angelagt, sich am Feldzug gegen Ungarn mit 20000 Mann zu beteiligen. Die Lebensmittellieferungen gegen Ungarn hat gleichfalls eingestellt.

Allgemeine Offensiven der Sowjet-Armee.

Moskau. Die Front bekannt gibt, steht der allgemeine Angriff der bolschewistischen Armee gegen Deutschland unmittelbar bevor. Die Städte Odessa und Nikolajew seien nach erbittertem Kampf von den Bolschewisten gesichert worden.

Neutralisierung des linken Rheinufer.

Paris. In französischen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das linke Rheinufer neutralisiert und von französischen und belgischen Truppen bis zur Verabreichung der Entschädigung besetzt werden wird.

Deuterei und Entwaffnung des Regiments Augusta.

Berlin. Der Anordnung der Reichsregierung zur Umwandlung des Regiments Augusta in eine Reichswehrbrigade widerlegte sich das Regiment, da es nicht dem Garde-Kavallerie-Regiment unterstellt werden wollte, und meuterte. Darauf wurde das Regiment von Truppen des Korps in der Kaserne umzingelt und kaserntentwaffnet, was ohne Kampf vor sich ging.

Mannheim. Die städtischen Finanzen nähern sich einer Katastrophe. Der Oberbürgermeister erklärte nämlich die Bürgerauskunft, man werde über 300 Millionen, das mit ärmer sind als nach dem Dreißigjährigen Jahre. Der städtische Haushalt ist mit jährlich über drei Millionen Mark Schulden sinien belastet.

Kriegsgefangenschaft nach Friedensschluß.

London. Die neue Aufsichtsbildung der der Regierung durch das Auswärtige Amt von 1914 vertriebenen Gefangenen auf weitere zwei Jahre aus und ermächtigt die Regierung, Befehle zu erteilen, die das Zurückführen von Kriegsgefangenen in Kriegsgefangenen bis sechs Monate nach Unterzeichnung des Friedensvertrages ermöglichen.

Wahlereine in Österreich.

Wien. Der ungarische Volkskommissar Bela Kun teilt an die österreichischen Arbeiter, sie möchten sich etwas ausdauern, da die letzten Kammerwahlen gegen den Sozialismus bevorstünden.

Selbstmordverbrechen eines ungarischen Großindustriellen.

Budapest. Der hier sich der ehemalige Besitzer der Munitionsfabrik Ungarns Manfred Weiss verurteilt. Er nahm 5 Gramm Veronal. Sein Zustand ist lebensgefährlich.